



Aktualisierte
Auflage

Nürnberg's Landschaftsschätze – Natur vor der Haustür

Entdeckungs- und Erholungstouren in
Nürnberg's Landschaftsschutzgebieten



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg



Lebensraum Burg

Herausgeber:

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg, Rothenburger Str. 9,
90443 Nürnberg
Stadt Nürnberg Umweltamt, Lina-Ammon-Str. 28, 90471 Nürnberg
(ab 2018: Bauhof 2, 90402 Nürnberg)
Stadt Nürnberg Referat für Umwelt und Gesundheit, Rathaus,
90403 Nürnberg

Gestaltung:

WerbeAtelier Kolvenbach-Post, Nürnberg

Texte:

Dorothea de Koning, Gisa Treiber, Martina Zagel, Ruth Kroll,
Vera Boser, Petr Mlnarik, VGN

Fotos:

Georg Waeber, Hans-Heinrich Cölle, Klaus Müller, Peter Miotk,
Petr Mlnarik, Umweltamt Nürnberg, Uschi Sondermann-Dülp, VGN

Kartengrundlagen:

Übersichtskarte 1:60.000 (c) Stadt Nürnberg
Stadtplanwerk 1:15.000 (c) Stadt Nürnberg



Druck: Druckerei & Verlag Steinmeier, 86738 Deiningen

Auflage: 1250

Stand: Juni 2017

Lieber Natur- und Wanderfreund,

Sie wollen wandern oder im Grünen spazieren gehen, möglichst nah und ohne sich dafür ins Auto zu setzen?

Und Neues wollen Sie auch entdecken?

Kein Problem, dafür haben Sie die Nürnberger Landschaftsschutzgebiete – und den VGN.

Ich bin glücklich, Ihnen hier den in Zusammenarbeit mit dem VGN entstandenen Wanderführer zu präsentieren. Er führt Sie durch unsere Landschaftsschätze und informiert über die Besonderheiten der einzelnen Gebiete.

Nürnberg hat 19 Landschaftsschutzgebiete, fast ein Viertel des Nürnberger Stadtgebietes sind so geschützt! Darauf können wir wirklich stolz sein.

Für Großstädter ist es doch echte Lebensqualität, abends die vielfältigen kulturellen Angebote einer Großstadt zu genießen und am nächsten Morgen in die Natur zum Joggen gehen zu können. Die Landschaftsschutzgebiete sind nah – sie sind zu Fuß oder mit dem VGN erreichbar. Sie bereichern uns im Alltag und in der Freizeit, machen die Stadt auch an heißen Tagen erträglich, bieten Ruhe und Freiräume mit Weitblick. Von diesen Landschaftsschätzen profitieren wir alle.

Der Eintritt ist frei!

Selbst alteingesessene Nürnbergerinnen und Nürnberger kennen oft nur Teile des Stadtgebietes richtig gut. Lernen Sie Ihre Stadt kennen und lassen Sie sich von der grünen Vielfalt überraschen!

Vielleicht begegnen Sie bei einer Ihrer Touren ja auch einem Mitglied unserer Naturschutzwacht. Sie betreut die Schutzgebiete, sieht dort nach dem Rechten und versteht sich als Ihr Ansprechpartner. Heuer feiert die Naturschutzwacht übrigens ihr 30-jähriges Jubiläum. Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit herzlich für den ehrenamtlichen Dienst bedanken, den diese engagierten Bürgerinnen und Bürger für uns leisten. Ich wünsche Ihnen allen vergnügliche Stunden in der freien Natur.



Dr. Pluschke, Referent für Umwelt und Gesundheit und Landschaftspflegeverband-Vorsitzender

liebe Natur- und Wanderfreunde,

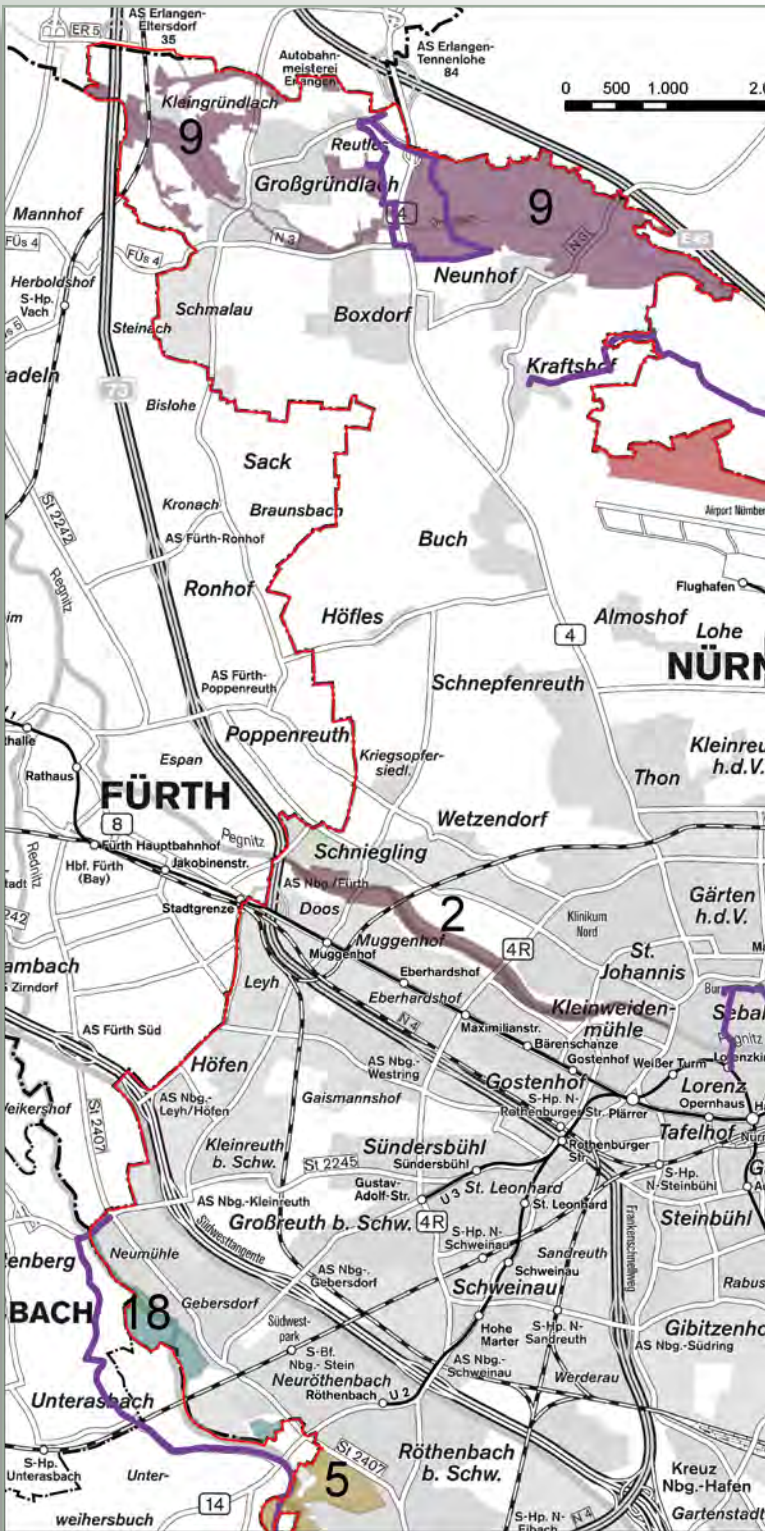
Nürnberg's Naturschätze liegen direkt vor Ihrer Haustür. In dieser Broschüre verraten wir Ihnen, wie Sie sie mit Hilfe von Bahn und Bus bequem heben können. Dabei garantieren wir Ihnen **viel Entspannung**, etwa im zauberhaften Irrwald bei Kraftshof, **intensive Naturerlebnisse**, z. B. auf dem Naturerlebnispfad Pegnitztal Ost, und eine **Menge Wissen über Natur und unser Land**, z. B. auf 25 Infotafeln der Nürnberger Landschaftspfade. Ihren Wissensdurst können Sie auch auf den folgenden Seiten stillen. Sie verbergen Informationen über die 19 Nürnberger Landschaftsschutzgebiete und über die Akteure, die sie schützen und pflegen. Des Weiteren finden Sie dort Schatzkarten mit 5 Naturerlebnis- bzw. Landschaftspfaden und vielen VGN-Wanderwegen, die zu den Landschaftsschätzen führen.

Auf der Schatzsuche wünschen Ihnen das Umweltamt Nürnberg, das Umweltreferat Nürnberg und der VGN intensive Erlebnisse, viel Spaß und stets gutes Wetter.

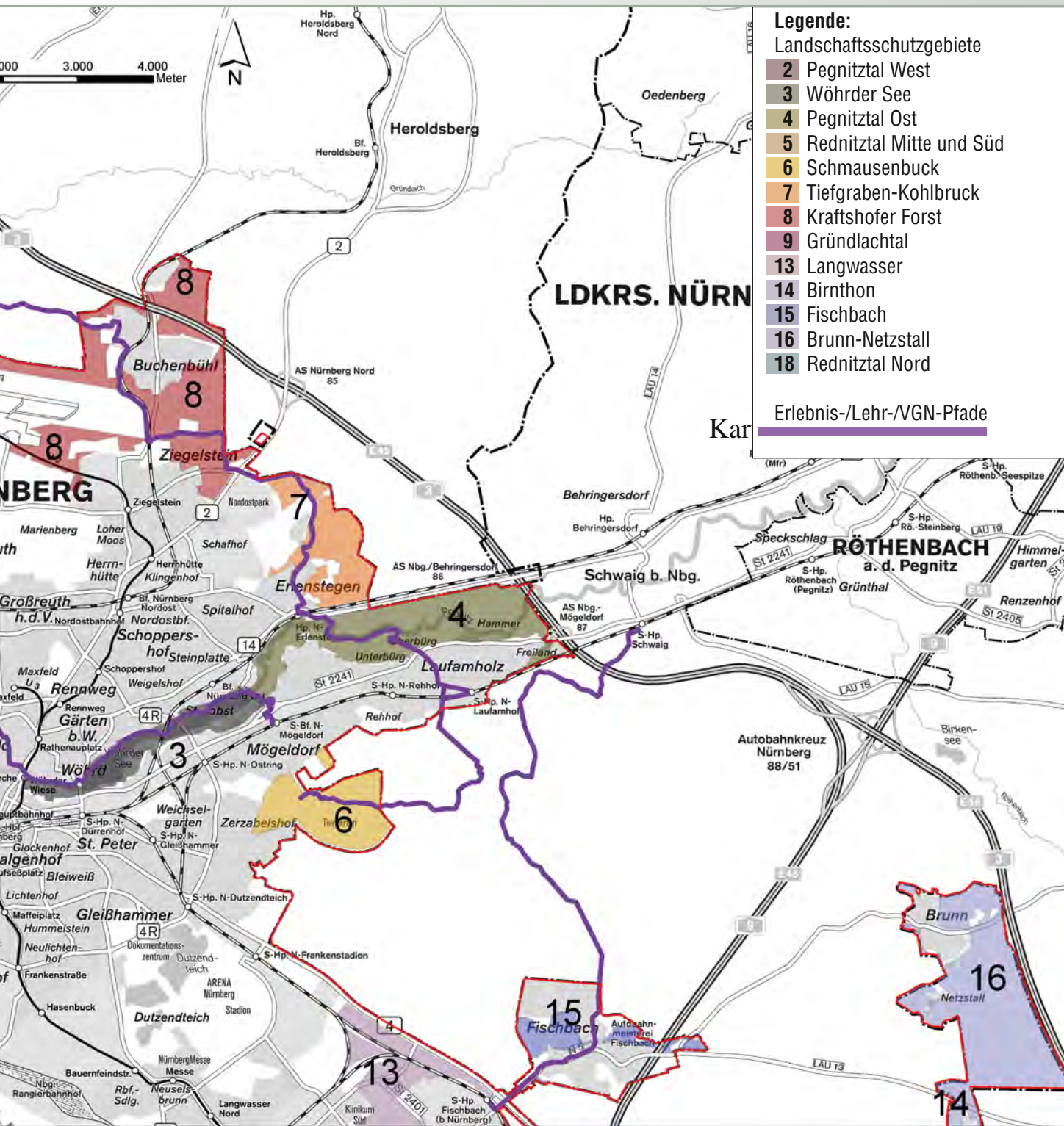


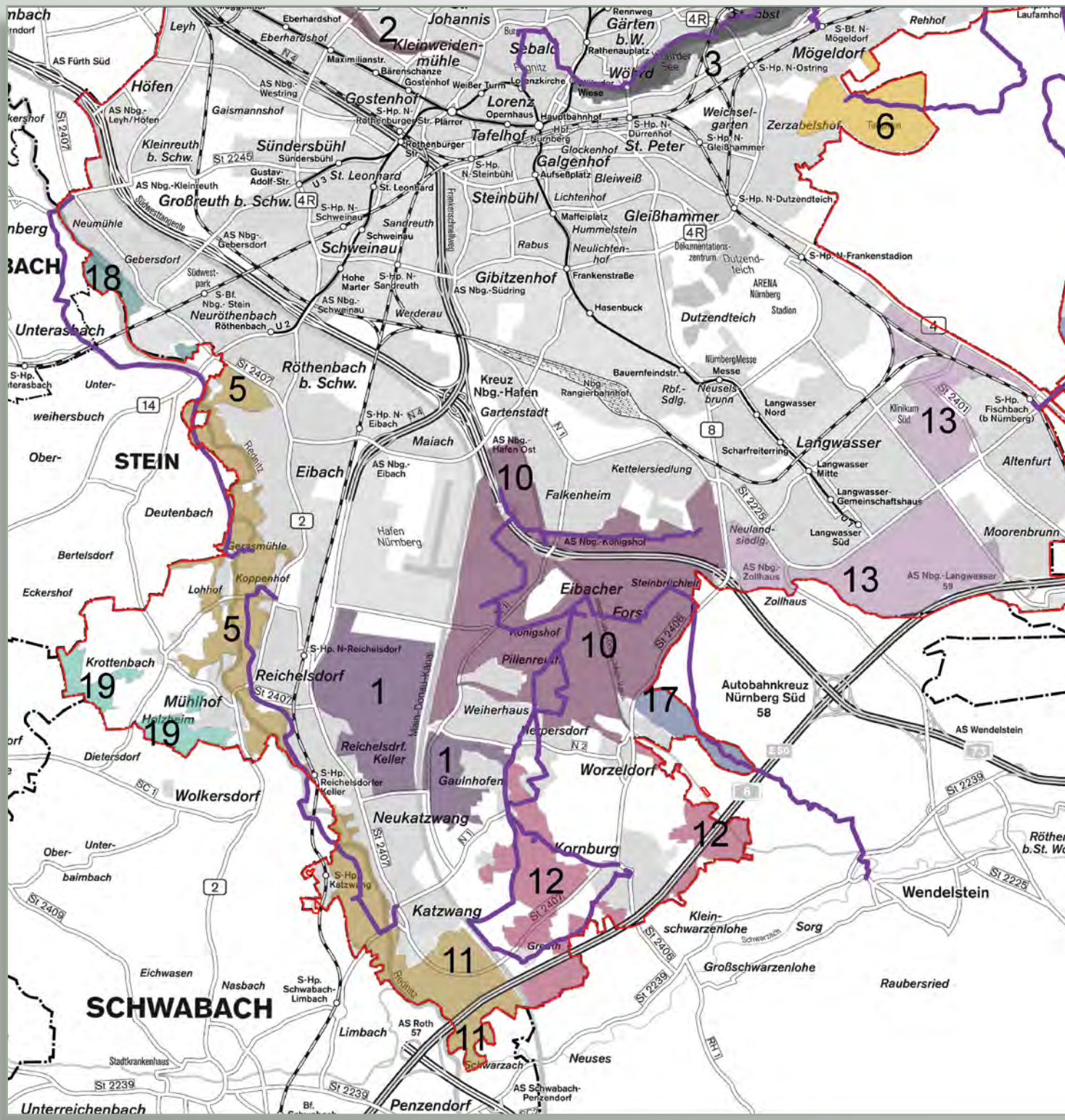
Kornburg – Rötigraben

Impressum	2
Grußwort	3
Einleitung	4
Inhaltsangabe	5
Übersichtskarte nördliches Stadtgebiet	6–7
Übersichtskarte südliches Stadtgebiet	8–9
Die Landschaftsschätze stellen sich vor:	
Portraits der 19 Landschaftsschutzgebiete	10–43
Hier geht es zu den Landschaftsschätzen (Naturerlebnis-, Landschafts-, VGN-Pfade):	
Naturerlebnispfad Pegnitztal Ost	44–45
Naturerlebnispfad SandBand	46–47
Landschaftspfad Falkenheim – Kornburg	48–53
Karte Falkenheim – Kornburg, Karte Koppenhof – Katzwang	54–57
Landschaftspfad Koppenhof – Katzwang	58–60
Landschaftspfad Reutles – Neunhof – Reutles	61–64
Auf stillen Waldpfaden von Kraftshof nach Ziegelstein, Karte	65–71
Karte Schmausenbuck – Nordostpark, Karte Sand-Steine-Fluss, Karte Hainberg	72–77
Kurzbeschreibung 6 VGN-Wandertipps	78–83
Wir schützen und pflegen Nürnbergs Natur und Landschaft – die Akteure stellen sich vor:	
Umweltamt Nürnberg	84–85
Landschaftspflegeverband Nürnberg	86–87
Naturschutzwacht	88
Storchenprojekt	89



0 3.000 4.000
Meter





nbach
Indorf
AS Fürth Süd
AS Nbg.-Leyh/Höfen
AS Nbg.-Kleinreuth
AS Nbg.-Gebersdorf
AS Nbg.-Stein
AS Nbg.-Schweinau
AS Nbg.-Eibach
AS Nbg.-Hafen Ost
AS Nbg.-Königshof
AS Nbg.-Zollhaus
AS Nbg.-Langwasser 59
AS Roth 57
AS Schwabach-Penzendorf

Leyh
Eberhardshof
Maximilianstr.
Bärenschanze
Gostenhof
Reithenburger Str. Plärrer
St. Leonhard
Gustav-Adolf-Str.
S. Hp. N. Schweinau
S. Hp. N. Eibach
S. Hp. N. Reichsdorf
S. Hp. N. Kitzling
S. Hp. Schwabach-Limbach

Höfen
Kleinreuth b. Schw.
Großreuth b. Schw.
Neumühle
Gebersdorf
Stadtwestpark
S. Bf. Nbg.-Stein
Neuröthenbach
Röthenbach
Eibach
Reichelsdorf
Reichelsdrf. Keller
Neukatzwang
Katzwang
Limbach

Johannis
Kleinweidenmühle
Gostenhof
Tafelhof
Steinbühl
Gibitzenhof
Kreuz Nbg.-Hafen
Gartenstadt
Falkenheim
Eibacher
Fors
Weierhaus
Hepersdorf
Worzeldorf
Kornburg
Katzwang
Penzendorf

Sabalt
Fognitz
Lorenz
Opernhaus
Hauptbahnhof
Glockenhof
Galgenhof
Bleiweiß
Lichtenhof
Maffeiplatz
Hummelstein
Rabus
Neulichtenhof
Frankenstraße
Hasenbuck
Bauernfeindstr.
Nbg. Rangierbahnhof
Kettlersiedlung
Neulandsiedlung
AS Nbg.-Zollhaus
AS Nbg.-Langwasser 58

Wörld
Wiese
St. Peter
Aufsehlplatz
Maffeiplatz
Dokumentationszentrum
Dutzendteich
Frankenstraße
Nürnberg Messe
Rbf.-Sdlg.
Scharfreiterrng
Langwasser Nord
Langwasser Mitte
Langwasser-Gemeinschaftshaus
Langwasser Süd
Zollhaus

Mögeldorf
Zerzabelshof
Dutzendteich
Stadion
Nürnberg Messe
Klinikum Städt.
S. Hp. Fischbach (b. Nürnberg)
S. Hp. Langwasser
S. Hp. Wendelstein

Rehnhof
Laufamhof
Weichselgarten
S. Hp. N.-Gleibhammer
S. Hp. N.-Dutzendteich
S. Hp. N.-Frankenstadion
S. Hp. Fischbach (b. Nürnberg)

Langwasser
Altenfurt
Moorenbrunn
Autobahnkreuz Nürnberg Süd 58
AS Wendelstein

Wendelstein
Röthen b. St. W.
Raubersried

Neuses
Großschwarzenlohe
Sorg
Schwarzenlohe

Neuses
Schwarzenlohe
Sorg
Schwarzenlohe

Neuses
Schwarzenlohe
Sorg
Schwarzenlohe

Neuses
Schwarzenlohe
Sorg
Schwarzenlohe

Neuses
Schwarzenlohe
Sorg
Schwarzenlohe

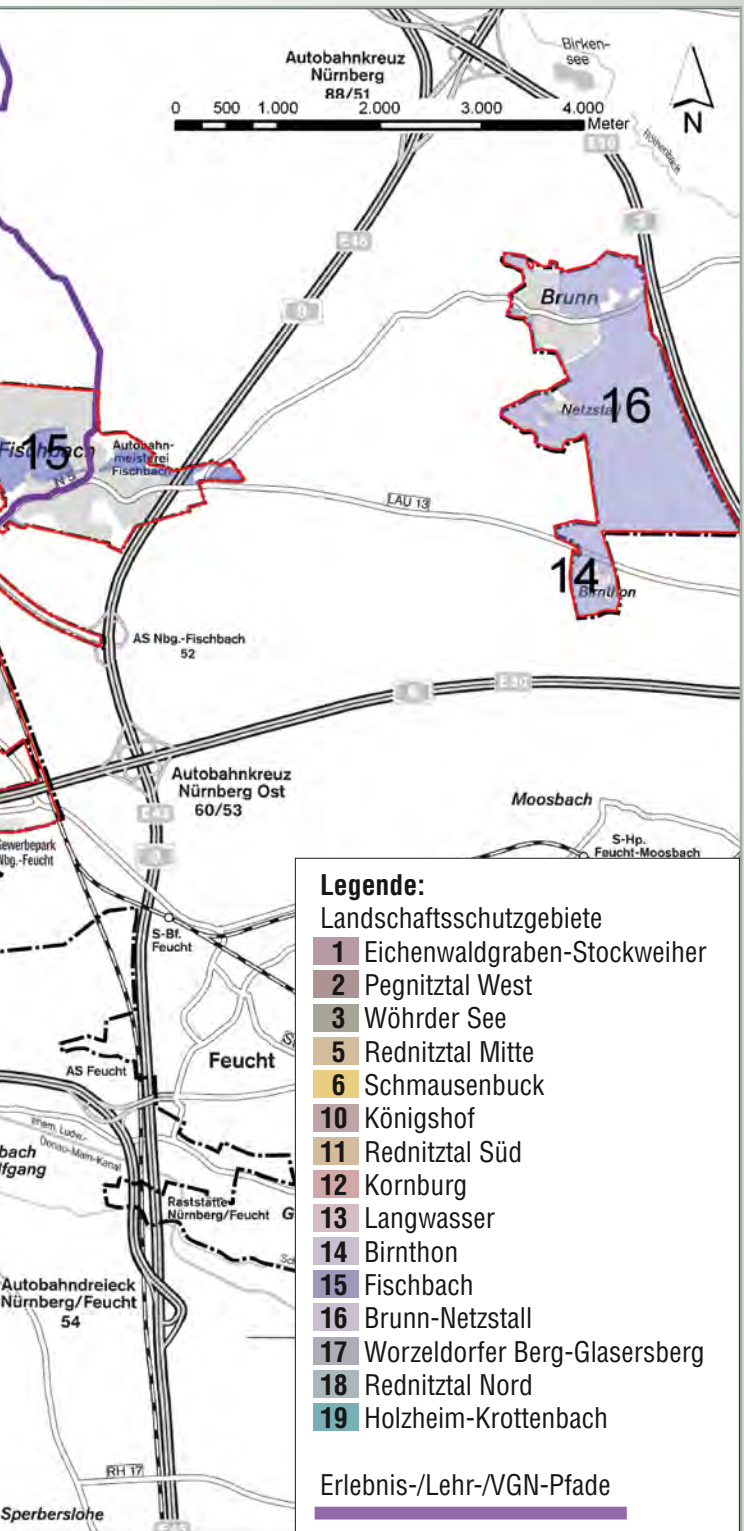
Neuses
Schwarzenlohe
Sorg
Schwarzenlohe

Neuses
Schwarzenlohe
Sorg
Schwarzenlohe

Neuses
Schwarzenlohe
Sorg
Schwarzenlohe

Neuses
Schwarzenlohe
Sorg
Schwarzenlohe

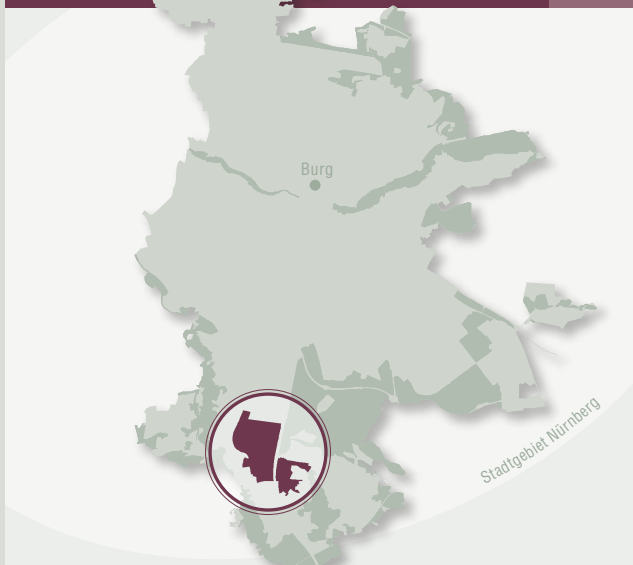
Neuses
Schwarzenlohe
Sorg
Schwarzenlohe



„Eichenwaldgraben-Stockweiher“

Steckbrief

LSG 1



Anfahrt mit dem VGN

S2 Bf. Reichelsdorf, **62** Hs. Vorjurastr.,
51 / **651** Hs. Weiherhaus

Lage

Landschaftsraum zwischen dem Hafen im Norden, Reichelsdorf-Neukatzwang im Westen, Gaulnhofen im Süden und Weiherhaus im Osten.

Fläche ca. 344 ha (2 Teilflächen)

Geologie

hochgelegene Schotter, Flugsand, Pegnitzschotter, Quartäre Talfüllung

Biotope/Nutzungen

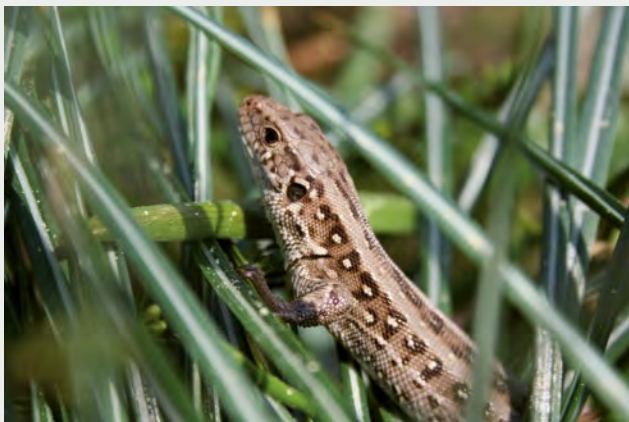
trockene Kiefernwälder, Erlenbruchwälder, Auwälder, Feucht- und Nasswiesen, Gräben

Typische Arten

Schwarzspecht, Grünspecht, Baumpieper, Pirol, großer Abendsegler, Zauneidechse, Kreuzotter

Das Landschaftsschutzgebiet Nr. 1 setzt sich zusammen aus dem zum Lorenzer Reichswald gehörenden Mischwald südlich der Wiener Straße und landwirtschaftlichen Flächen östlich des Main-Donau-Kanals. Der Gaulnhofer Graben mit seinen wie Perlen auf einer Schnur aufgereihten **Stockweihern** durchfließt die landwirtschaftliche Flur, unterquert den Main-Donau-Kanal und vereint sich mit dem nördlich gelegenen Eichenwaldgraben. Gemeinsam schlängeln sie sich durch **wechselfeuchte Erlenbruchwälder** und **bachbegleitende Auwälder**. **Kiefernwälder** auf trockeneren Standorten schließen sich den **Feuchtwäldern** an und bilden gemeinsam die Grundlage für ein breites Artenspektrum.

Der auch als Hafenwald Süd bezeichnete Eibacher Forst weist eine wechselvolle Geschichte auf. Ehemals einer der größten zusammenhängenden Waldbereiche des Lorenzer Reichswaldes im Stadtgebiet Nürnberg, sollte er mit dem Ausbau des nördlich gelegenen Hafenindustriengebietes einer gewerblichen Nutzung weichen. Heute ist er mit Ausnahme von 30 ha geplanter Gewerbefläche entlang der Wiener Straße als **Landschaftsschutzgebiet**, **Vogelschutzwald** und **Bannwald** unter Schutz gestellt.



Auf den Dammbereichen des Main-Donau-Kanals kann man an schönen Tagen mit viel Glück **Eidechsen** und **Kreuzottern** beim Sonnenbad beobachten. Die Kreuzotter ist in ihrem Bestand bedroht und deshalb nach dem Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt.

Steckbrief

LSG 2



Anfahrt mit dem VGN

U1 Bf. Bärenschanze, **6** / **35** / **38** / **39** Hs. Westfriedhof, **34** Hs. Großweidenmühlstr., **39** / **175** Hs. Herderstr.

Lage

Talraum der Pegnitz mit ihren Hängen zwischen Westtorgraben im Osten und Stadtgrenze im Westen

Fläche ca. 59 ha

Geologie

Hauptterrasse, Quartäre Talfüllung

Biotope/Nutzungen

Flussaue, Grünanlagen mit Baumbestand, Gewässer-Begleitgehölze, Auwaldstreifen

Typische Arten

Wasserfledermaus, Grünspecht, Pirol, Sumpfrohrsänger, Kernbeisser, Neunauge, Koppe

Gleich nachdem die Pegnitz unter Kettensteg und Hallertorbrücke durchgeflossen ist, wird sie zur Lebensader des Landschaftsschutzgebietes „Pegnitztal-West“. Diesem **grünen Landschaftsband** können wir zu Fuß oder auf Rädern aller Art bis nach Fürth folgen.



In diesem Landschaftsschutzgebiet wird Erholung am Busen der Natur großgeschrieben. Auf den gut ausgebauten Wegen lässt es sich, begleitet von **Sträuchern** und **Bäumen**, wunderbar gehen, laufen, radeln und skaten. Die Pegnitz darf seit einiger Zeit wieder mit Booten befahren werden. Auf den **Wiesen** spielen, lesen und den Bauch

in die Sonne halten, geht natürlich auch! Und an ausgewiesenen Stellen darf die Bratwurst gegrillt werden.

In den vergangenen Jahren wurde im Rahmen des Wasserwirtschaftsamt-Projektes „Stadt am Wasser“ viel getan, um der Pegnitz wieder einen ursprünglichen Verlauf zu geben. Ein **kleiner Bach** beim Freibad-West und **abgeflachte Pegnitzufer** laden zum Spielen ein. Und beim Lederersteg schöpft ein majestätisches **Wasserrad** die Pegnitz ... nein, natürlich nicht leer!

Südlich von Westfriedhof und Schniegling **mäandert** die Pegnitz nun wieder, wo sie vorher in eine gerade Bahn gezwungen war. **Kleine Tümpel mit Auwaldresten**, sie wurden bereits vor Jahrzehnten vom Bund Naturschutz angelegt, lassen die frühere Flusslandschaft erahnen.

Im Rahmen des „Grün- und Freiraumkonzeptes Weststadt“ sowie des „Masterplans Freiraum“ haben Stadt- und Umweltpaner/-innen Konzepte entwickelt, die den Menschen in den angrenzenden Stadtteilen einen besseren Zugang zur Pegnitz-*aue* ermöglichen sollen.

„Wöhrder See“

Steckbrief

LSG 3



Anfahrt mit dem VGN

U2 / **U3** / **8** Wöhrder Wiese, **5** Hs. Tullnaupark,
40 / **43** / **65** Hs. Heinemannbrücke,
40 / **45** Hs. Goldhammer

Lage

Wöhrder See mit Ufer- und Hangbereichen und der Wöhrder Wiese zwischen der Franz-Josef-Strauß-Brücke und Ludwig-Erhard-Brücke

Fläche ca. 116 ha

Geologie

Hauptterrasse, Quartäre Talfüllung

Biotope/Nutzungen

See, Ufergehölze, Wiesen

Typische Arten

Erdkröte, Libelle, Abendsegler, Zwergfledermaus, Feldsperling, Grünspecht, Teichhuhn, Wachtelkönig, Bekassine

Das blaue Band der Pegnitz schlängelt sich mitten durch die Altstadt von der östlichen Stadtgrenze bis zur Einmündung in die Rednitz im Westen und verleiht Nürnberg das Flair einer Stadt am Fluss. Zwischen Wöhrder Talübergang und Ludwig-Erhard-Brücke wurde das Flusstal der Pegnitz nach verheerenden Hochwasserkatastrophen künstlich aufgeweitet und es entstand in den Jahren zwischen 1968 und 1981 ein Stausee. Gemeinsam mit der Wöhrder Wiese gehört er mit seinen Wiesen- und Gehölzflächen sowie zahlreichen Fuß- und Radwegen zu den beliebtesten innerstädtischen Naherholungsgebieten.

Der See gliedert sich in zwei Bereiche, die ökologisch betrachtet zwei ganz unterschiedliche Gewässer darstellen: Während der Untere Wöhrder See mit Bootsverleih, Biergarten und Sporteinrichtungen schwerpunktmäßig der Erholungsnutzung dient, wurde der

Obere Wöhrder See nach ökologischen Gesichtspunkten mit **Flachwasserzonen** und **Inselbereichen** struktureicher ausgestattet. In den Altarmen der Pegnitz und angelegten Biotopen haben sich **Amphibien**, z. B. die



Erdkröte, angesiedelt und auch **Libellen** finden sich in der Uferzone. Der Wöhrder See ist vor allem ein Paradies für **Wasservögel**. Zahlreiche Vogelarten sind hier anzutreffen. Da er nur selten völlig zufriert, dient er als Überwinterungsgebiet für **Lachmöwen**, **Tafelenten** und **Reiherenten** sowie für **Höckerschwäne** und **Blesshühner**. **Abendsegler** und **Zwergfledermaus** ziehen in der Dämmerung über der Wasseroberfläche ihre Runden.

In den letzten Jahren wurden im Rahmen des Projektes „**Wasserwelt Wöhrder See**“ zahlreiche Umgestaltungsmaßnahmen durchgeführt, mit denen der Hochwasserschutz dauerhaft gesichert und die Seenlandschaft ökologisch aufgewertet und noch attraktiver für Erholungssuchende wird.

Steckbrief

LSG 4



Anfahrt mit dem VGN

S1 / **5** Bf. Mögeldorf, **R3** / **8** Erlenstegen,
40 Hs. Henfenfelder Str.

Lage

Talraum der Pegnitz mit ihren Hängen und Terrassen zwischen Ludwig-Erhard-Brücke und der A3

Fläche ca. 262 ha (4 Teilflächen)

Geologie

Hauptterrasse, Quartäre Talfüllung

Biotope/Nutzungen

Fluss und Stillgewässer, Altbäume, Ufer- und Auengehölz, magere Wiesen, Sandmagerrasen

Typische Arten

Bechsteinfledermaus, Biber, Eremit, Schafschwingel, Schlingnatter, Sandgrasnelke, Schwarzerle, Silbergras, Zauneidechse

Ob **Eremit**, **Ameisenlöwe** oder **Sandgrasnelke** – alle diese Naturraritäten sind beheimatet im Landschaftsschutzgebiet Pegnitztal Ost. Und wer in der Dämmerung unterwegs ist, kann vielleicht auch Bekanntschaft mit der seltenen **Bechsteinfledermaus** machen. Auch der **Biber** fühlt sich mittlerweile überall im Pegnitztal zu Hause.

Das Landschaftsschutzgebiet Pegnitztal Ost kann mit einer enormen Lebensraumvielfalt aufwarten. Auf kleinstem Raum finden wir hier den **mäandrierenden Fluss** mit begleitendem **Ufergehölz**, **feuchtes Grünland**, **magere Wiesen**, **Stillgewässer**, **Auengehölze**, **Eichenwälder** und **Sandmagerrasen** auf den höher gelegenen Pegnitzterrassen. Der damit verbundene Artenreichtum macht es zu dem wohl ökologisch wertvollsten Naturraum Nürnbergs. Die Regierung von Mittelfranken beabsichtigt deshalb die Ausweisung als Naturschutzgebiet.

Besonders die **Sandbiotope** sind augenfällig. Während die schütter bewachsene **Silbergrasflur** eher an eine Wüste erinnert, besticht der geschlossene **Sandgrasnelken-Schwingel-Rasen** durch seinen Blütenreichtum. Auf der Wanderung zwischen Erlenstegen und Oberbürg kann man im Pegnitztal beide Sandgrasrasentypen bewundern.

Für kleine und große Natur-Abenteurer bietet der NaturErlebnisPfad Pegnitztal Ost zwischen Satzinger Mühle und Hammer eine große Auswahl an Unternehmungen. Übers Wasser gehen, Berührungsgänge vor der seltenen **Ringelnatter** abbauen, sich über die Arbeit der Schafe informieren oder auf dem Barfußweg und dem Balancierbalken die Sinne schärfen, all dies lässt sich hier, mitten in der Großstadt und eingebettet in die Natur, erleben.



„Rednitztal Mitte und Süd“

Steckbrief

LSG 5 & LSG 11



Anfahrt mit dem VGN

S 2 Bf. Reichelsdorfer Keller oder Bf. Katzwang, **61** / **62** / **82** Hs. Koppenhof, **63** / **64** / **713** /  **714** Hs. Stein Kirche und **52** / **62** / **92** / **662** Hs. Katzwang Mitte/Süd.

Lage

Wiesengrund der Rednitz und Terrassen zwischen dem Faber-Castell-Schloss im Norden und der Schwarzach im Süden

Fläche insgesamt ca. 544 ha (3 Teilflächen):

Rednitztal Mitte ca. 281 ha und Rednitztal Süd ca. 263 ha

Geologie

Blasensandstein, Burgsandstein, Hauptterrasse, Hochgelegene Schotter, Quartäre Talfüllung

Biotope/Nutzungen

Auwald, Fluss, Ufergehölz, Sandmagerrasen, Wasserwiesen

Typische Arten

Weißstorch, Knoblauchkröte, Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Gebänderte Heidelibelle, Grüne Keiljungfer, Sandgrasnelke

Das Rednitztal zeigt sich von Schwabach im Süden bis Stein im Norden als große unbebaute **Tallandschaft**. Die Rednitz selbst ist ein strukturreicher Fluss, der fast lückenlos von **Weiden** und **Erlen** umsäumt wird und über weite Strecken **Mäander mit kleinen Sandbänken** ausbildet. Bei Katzwang sind sogar noch kleine ursprüngliche **Auwaldreste** zu bewundern. Europaweit geschützte Arten wie die **Grüne Keiljungfer**, eine seltene Libellenart, haben hier ihren Lebensraum.



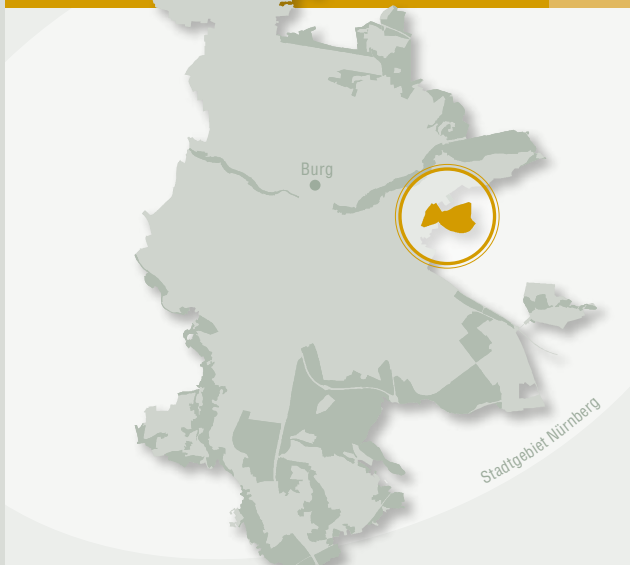
Jenseits der schattigen Gehölze kann man die weite, offene Aue erleben. Sie ist Nürnbergs größte zusammenhängende **Wiesenlandschaft**. Ihren besonderen Reiz erhalten die Wiesen durch das Wässerungssystem, denn ein großer Teil der Aue wird mit Hilfe eines weit verzweigten und ausgeklügelten Grabensystems durch Überstauung überschwemmt. Diese seit dem Mittelalter bestehende systematische Bewässerungstechnik hatte v. a. die Funktion des Ausgleichs von Niederschlagsdefiziten im Frühjahr und Hochsommer. Die Durchführung der Wässerung und die Unterhaltung der Wehre und Hauptgräben unterliegen bis heute den genossenschaftlich organisierten Wässerverbänden. Besonders schön lässt sich dieses kulturhistorisch sehr bedeutsame Bewässerungssystem, z. B. zwischen Koppenhof und Reichelsdorf, beobachten.

Die Gräben sind aber auch für den Naturschutz sehr bedeutend. Sie dienen als Hauptlebensräume für bestimmte spezialisierte Arten. Die stark gefährdete **Gebänderte Heidelibelle** ist zum Beispiel in ihrem Entwicklungszyklus so gut an die periodische Wasserführung angepasst, dass sie sich hier ohne Konkurrenz gut vermehren kann. Und der **Weißstorch**, der in Reichelsdorf auf dem traditionellen Brandenburger Wirtshaus seinen Horst hat, findet zu Zeiten der Bewässerung einen reich gedeckten Tisch. Die Störche hier sind das einzige wild lebende Paar im Stadtgebiet.

Sehenswert und für den Naturschutz wichtig sind auch die eiszeitlichen Sandterrassen entlang der Rednitz. Auf ihnen findet man einen typisch fränkischen und stark gefährdeten Lebensraumtyp, die sog. **Sandmagerrasen**. Diese extrem trockenen und nährstoffarmen Biotope beheimaten eine Vielzahl spezialisierter und seltener Tier- und Pflanzenarten, wie z. B. die **Sandgrasnelke**, den **Feuerfalter** oder die **Zauneidechse**.

Steckbrief

LSG 6



Anfahrt mit dem VGN

5 Hs. Tiergarten, **45** Hs. Tiergarten

Lage

Oberhang und Kuppe des Schmausenbucks mit Tiergarten und umgebenden Wäldern

Fläche ca. 134 ha (2 Teilflächen)

Geologie

Anmoor, Oberer, Mittlerer und Unterer Burgsandstein, Coburger Sandstein, Keuperletten

Biotope / Nutzungen

Wald, Tiergarten

Typische Arten

Traubeneiche, Rotbuche, Kleinspecht, große und kleine Bartfledermaus, Eremit, Löwe



Im Wald spazieren gehen, Spechte klopfen und Löwen brüllen hören ... – das kann man auf dem Schmausenbuck erleben. Dieser „Buckel“ liegt im **Lorenzer Reichswald** und ragt mit 390 m höher in den Himmel als die Nürnberger Burg – und der Schmausenbuckturm setzt dann noch einige Meter drauf. Alte Steinbrüche im Burgsandstein

zeugen von der früheren Bedeutung des „fränkischen Goldes“ für viele berühmte Bauwerke der Reichsstadt, z. B. das 1521 erbaute Heilig-Geist-Spital.

Schon zu Albrecht Dürers Zeiten war der Schmausenbuck ein beliebtes Ausflugsziel der Nürnberger Bevölkerung. Auch heute zieht die wildromantische Felsenlandschaft inner- und außerhalb des Tiergartens Bewunderer an. Wanderer und Radfahrer finden hier ein gutes Wegenetz und Schlittensfahrer bei Schneelage eine Rodelbahn. Der Bund Naturschutz lädt hier jedes Jahr im Juli zum Reichswaldfest ein.

Das Landschaftsschutzgebiet wurde im Rahmen der Stadtbiotopkartierung fast komplett als Biotop erfasst. Die Waldbereiche um den Tiergarten sind als **Bannwald** ausgewiesen. Charakteristisch ist der **Buchen-Traubeneichenwald** mit **Buche**, **Birke** und **Traubeneiche**. Außerhalb des Tiergartengeländes sind vermehrt auch **Tannen** zu finden.

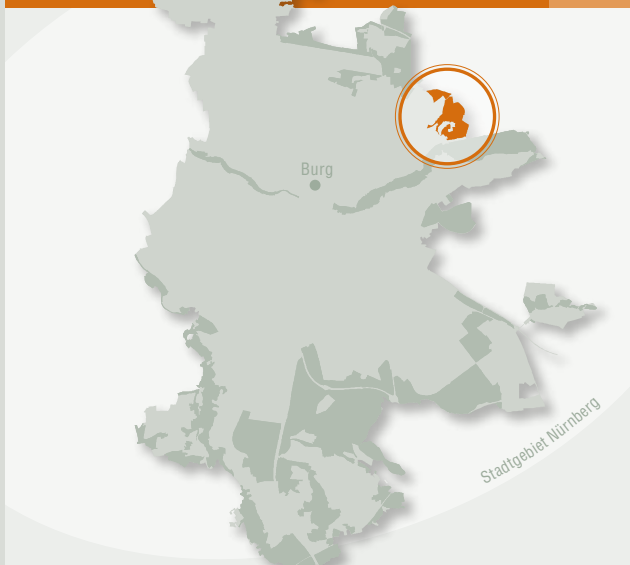
Der Schmausenbuck ist eine Schatzkiste der Natur. Hier stehen wertvolle Baumbestände mit ca. 250 **Alteichen**, **Totholz**, **Spechthöhlen**, auch **Tümpel** sind zu finden. Die alten Bäume bieten Quartiere für verschiedene **Specht-** und **Fledermausarten** und **Käfer** wie den seltenen **Eremiten**.

Im Tiergarten sind verschiedene Wiesentypen ausgebildet. Sie reichen von extensiv genutzten mageren Rasenflächen bis zu nährstoffreichen, frischen Wiesen im Bereich der Weiher.

„Tiefgraben-Kohlbeck“

Steckbrief

LSG 7



Anfahrt mit dem VGN

R3 / **8** Erlenstegen, **31** Hs. Nordostpark,
46 Hs. Martha-Maria-Krankenhaus

Lage

Waldgebiet mit Kohlbeck und Tiefgraben zwischen der Erlenstegener Straße im Süden und der Stadtgrenze im Norden

Fläche ca. 120 ha (2 Teilflächen)

Geologie

Flugsand, Quartäre Talfüllung, Unterer Burgsandstein

Biotope / Nutzungen

bodensaurer Kiefernwald, Laubwald mit teilweise sehr altem Baumbestand, Auwald, naturnahes Fließgewässer, Sanddüne

Typische Arten

Preiselbeere, Blaubeere, Heidekraut, Bechsteinfledermaus, Wasserfledermaus, Mittelspecht, Kleinspecht, Waldohreule, Waldkauz

Das Landschaftsschutzgebiet um Tiefgraben und Kohlbeck ist der grüne „Mantel“ im Osten von Erlenstegen, Martha-Maria und Nordostpark. Es ist fast ganz vom Wald bedeckt, aber man sollte nicht glauben, dass es eintönig wäre. Tatsächlich ist hier ein Gebiet der Gegensätze zu entdecken:

Der Tiefgraben zeigt sich als grüner Dom mit steilen Sandwänden und einem Kronendach aus mächtigen **Ahornen**, **Eichen** und **Erlen**. Auf dem grundnassen Talgrund gedeiht ein **feuchter Auwald**. Die Talhänge und Hochflächen dagegen bestehen aus **extrem trockenen Flugsanden**, auf denen ein karger **Kiefernwald** stockt.



In der Eiszeit haben starke Winde feine Sandkörner aus den weitläufigen Sandterrassen entlang der Pegnitz ausgeblasen und bis zu mehrere Meter hohe **Binnendünen** aufgeweht.

Eine mächtige Sanddüne thront im Wald nordöstlich des Tierheims. Damit wir dieses Eiszeitrelikt weiter bewundern können, werden vom Bund Naturschutz immer wieder aufkommende Gehölzschösslinge entfernt. Auch das Betreten der Düne ist durchaus erwünscht, um so das Zuwachsen zu verhindern.

Der teilweise **sehr alte Baumbestand** (z. B. Eichen) im Landschaftsschutzgebiet Tiefgraben-Kohlbeck ist mit seinen vielen Baumhöhlen ein gutes **Wohnquartier für Vögel und Fledermäuse**. So brütet hier der gefährdete **Mittelspecht**. Und die waldbewohnende **Bechsteinfledermaus** wurde im Bereich des Kohlbucks zum ersten Mal im Stadtgebiet gefunden.



VGN-Freizeitprospekte gibt es **kostenlos** in den großen VGN-Verkaufsstellen, beim VGN oder im Internet zum Downloaden, Ausdrucken und Bestellen unter:

www.vgn.de/freizeit

„Kraftshofer Forst“

Steckbrief

LSG 8



Anfahrt mit dem VGN

U2 Bf. Flughafen oder Ziegelstein, **21** Hs. Buchenbühler Weg oder Ohrwaschlweg, **31** Hs. Kraftshof Süd

Lage

Waldgebiet um Buchenbühl, Ziegelstein und nördlich des Flughafens

Fläche ca. 361 ha (7 Teilflächen)

Geologie

Anmoor, Feuerletten, Flugsand, Hauptterrasse, Mittlerer und Oberer Burgsandstein, Quartäre Talfüllung

Biotope/Nutzungen

Laubmischwald mit alten Eichen, Extensivwiesen, Tümpel, Weiher, Fließgewässer

Typische Arten

Stieleiche, Schwarzerle, Waldkiefer, Baumfalke, Habicht, großer Abendsegler, Mittelspecht, Erdkröte

Das Landschaftsschutzgebiet „Kraftshofer Forst“ ist für die Bevölkerung im Norden der Stadt ein wichtiger Puffer zwischen Wohnbebauung und Flughafen sowie ein beliebtes Naherholungsgebiet.

Der Wald gehört zum Sebalder Reichswald. Hier ist die stark umstrittene Nordanbindung des Flughafens an die Autobahn geplant. Für die Natur problematisch sind auch die giftigen perfluorierten Tenside (PFT) aus Löschschäumen, die Böden und Gewässer im Umfeld des Flughafens belasten.

Das Landschaftsschutzgebiet „Kraftshofer Forst“ beherbergt einen der ältesten **Alteichenbestände** im Reichswald. Die uralten Baumriesen bieten unzählige Quartiere für **Spechte**, **Fledermäuse** und Insekten, wie z. B. den seltenen **Eremiten-Käfer**. Ein Teil des Gebietes ist als europäisches NATURA 2000-Gebiet (Vogelschutzgebiet Nürnberger Reichswald) geschützt.

Ökologisch besonders wertvoll ist vor allem die Ziegellach – ein dichter Laubwald zwischen Ziegelstein und dem Flughafen aus alten **Eichen**, **Birken** und **Linden**, stellenweise auch **Kiefern** und **Fichten**. Dort leben ungewöhnlich viele **Spechte**, sowohl im Hinblick auf die Anzahl der Arten als auch ihrer Individuen. Die dort verlaufenden Gräben werden von einem **Feuchtwald** begleitet, der an ständig vernässten Stellen in kleinflächigen **Er-lenbruch** übergeht.



Den Amphibien dient der Wald als Sommerlebensraum, in den Gräben findet die Fortpflanzung statt.

Im Süden dieses Landschaftsschutzgebietes liegen extensiv genutzte Wiesen, die sich über unterschiedlich feuchte Böden erstrecken und deshalb ein abwechslungsreiches buntes Pflanzenkleid aufweisen.

Steckbrief

LSG 9



Anfahrt mit dem VGN

20 / **30** / **290** Hs. Reutleser Str., **29** / **31** / **179** / **290**
Hs. Großgründlach Mitte, **31** Hs. Neunhof

Lage

Landschaftsraum der Gründlach und ihrer Nebengraben zwischen der A73 im Westen, der Stadtgrenze im Norden, Neunhof im Osten und der Würzburger Straße im Süden

Fläche ca. 353 ha (7 Teilflächen)

Geologie

Blasensandstein, Coburger Sandstein, Hauptterrasse, Keuperletten, Quartäre Talfüllung

Biotope/Nutzungen

Feucht- und Nasswiesen, Hochstaudenfluren, Grosseggengriede, Bachaue mit Gehölzen, Wälder, Teiche

Typische Arten

Kiebitz, Grasfrosch, Stichling, Sumpfesegge, Breitblättriges Knabenkraut, Biber

Das Landschaftsschutzgebiet 9 mit seinen dörflichen Siedlungen beherbergt viele unterschiedliche Biotopstrukturen und landwirtschaftliche Nutzungen. Es stellt somit eine Besonderheit im ansonsten stark durch Gemüseanbau geprägten Nürnberger Norden dar. Die **feuchten Wiesen** sowie **Gewässer** und **Teiche**

entlang der Gründlach und ihrer Nebengräben bieten eine große Vielfalt an heimischer Fauna und Flora.

Strukturveränderungen im östlichen Gründlachtal führen heute zu einer weniger intensiv genutzten Landschaft. Diese bietet gute Lebensbedingungen für Bodenbrüter wie den **Kiebitz**.



In den staunassen Lagen entlang der Gräben finden wir **blütenreiche Feucht- und Nasswiesen** mit **Erlen** und **Weidengebüsch**. In der Umgebung von Kleingründlach blüht das seltene **Breitblättrige Knabenkraut** zusammen mit **Knöllchen-Steinbrech** und **Wasser-Greiskraut**. Im angrenzenden Irrgarten erfreut uns im Frühjahr der **Pirol** mit seinem melodischen Gesang, die **Beutelmeise** zeigt ihre Fähigkeiten als Baukünstlerin, und **Fledermäuse** jagen nachts ihre Beute. Der gesamte Landschaftsausschnitt ist von überregionaler bis landesweiter Bedeutung für den Artenschutz.

Die Gründlach mit Lachgraben zählt aufgrund ihres struktur- und gehölzreichen Bachlaufes und der naturnahen Aue zu den wertvollsten Nürnberger Bächen. Sie bieten Lebensraum für seltene Kleinfische wie **Elritze**, **Moderlieschen** und **Stichling**, die mittlerweile in ihrem Bestand gefährdet sind. Seit einiger Zeit können wir den **Biber** an der Gründlach begrüßen. Er hilft als Baumeister tatkräftig mit, die Landschaft zu gestalten und schafft somit Lebensraum für viele seltene Tierarten, wie zum Beispiel die **Wasserralle**, den **Eisvogel** und viele mehr.

Steckbrief

LSG 10



Anfahrt mit dem VGN

- 51** / **651** Hs. Föhrenbuck od. Königshof,
- 52** Hs. Steinbrüchlein

Lage

Landschaftsraum zwischen Main-Donau-Kanal im Westen, Münchener Straße im Osten, Ketteler-Siedlung im Norden und Pillenreuth, Herpersdorf, Worzeldorf im Süden

Fläche ca. 824 ha (2 Teilflächen)

Geologie

Anmoor, Flugsand, Hochgelegene Schotter, Mittlerer Burgsandstein, Pegnitzschotter, Quartäre Talfüllung, Terrassensand

Biotope/Nutzungen

Wälder, Sandmagerrasen, Brache, Ruderalflur, extensive Wiesen, Kanal, Teiche

Typische Arten

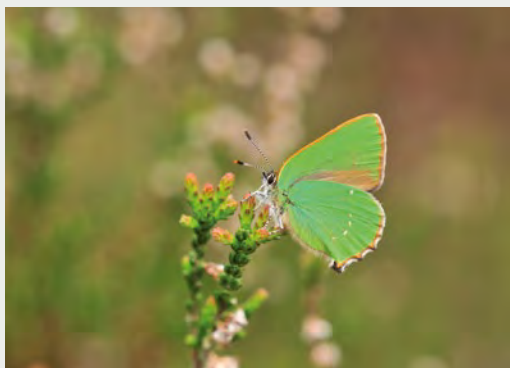
Ringelnatter, Kreuzotter, Schlingnatter, Zauneidechse, Kreuzkröte, Heidelerche, Neuntöter, Grauspecht, Blauflügelige Ödlandschrecke, Sandschrecke, Brombeerzipfelfalter

Das Landschaftsschutzgebiet „Königshof“ präsentiert sich in weiten Teilen als **Wald**. Dazu kommen die **weitläufigen Wiesen** bei Pillenreuth, der **Eichenwaldgraben**, die **Kleinteiche** beim Klösterle, das „**SandBand**“ und die Deponieflächen. So zeigt sich bei genauerem Hinsehen ein sehr abwechslungsreiches Gebiet mit unterschiedlichsten Lebensräumen.

Wer ist nicht schon einmal den „Alten Kanal“ entlangspaziert oder -geradelt und hat sich über dieses Wasser-Kleinod mit den alten Bäumen, Schleusen und Brücken gefreut? Der Ludwig-Donau-Main-Kanal zieht sich quer durch das Landschaftsschutzgebiet „Königshof“.

Auch der Naturerlebnispfad „SandBand“ (s. Seite 46-47) unter der Hochspannungstrasse nördlich der A73 ist eine Lebensader des Gebiets. Hier sind wertvolle **Sand- und Gewässerlebensräume** zu finden. Mit ihrer Pflege und Er-

forschung hatten schon viele Schulkinder ihren Spaß. Wer Glück hat, kann einen Blick auf die **Blaüflügelige Ödlandschrecke**, die scheue **Ringelnatter** oder den schmucken **Brombeerzipfelfalter** erhaschen.



Die ehemaligen Sandgruben am Föhrenbuck wurden 1992 zum Naturschutzgebiet erklärt. Hier findet sich einer der wertvollsten Biotopkomplexe im Nürnberger Süden mit guten Lebensbedingungen für seltene Tiere und Pflanzen wie **Heidelerche**, **Kreuzkröte** und **Pillenfarn**. Um das Biotopmosaik aus trockenen und feuchten Lebensräumen und die daraus resultierende Artenvielfalt zu erhalten, werden vom Forstbetrieb Nürnberg und Landschaftspflegeverband Nürnberg immer wieder Pflegemaßnahmen durchgeführt.

Steckbrief

LSG 12



Anfahrt mit dem VGN

51 / **651** Hs. Schenkendorfstr., **62** Hs. Greuth

Lage

im Süden des Stadtgebiets um Kornburg, zwischen Gaulnhofen im Nordwesten, Katzwang im Westen und der Stadtgrenze im Süden und Osten

Fläche ca. 265 ha (9 Teilflächen)

Geologie

Mittlerer und Unterer Burgsandstein, Flugsande, Moore, Schotter

Biotope/Nutzungen

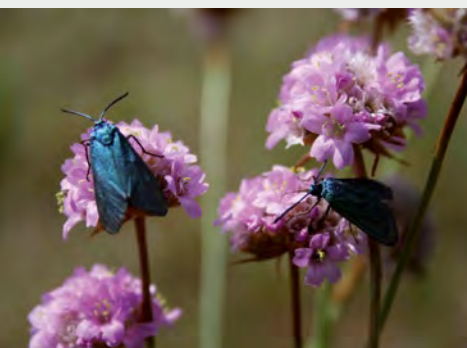
Feucht- und Nasswiesen, Gräben, Hecken, Sandäcker, Sandmagerrasen, Wälder

Typische Arten

Erdkröte, Flatterbinse, Feldlerche, Grasfrosch, Sandgrasnelke, Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Zauneidechse

Die landwirtschaftlich geprägte Flur des LSG 12 beherbergt ein abwechslungsreiches Mosaik aus unterschiedlichen Nutzungen, das man heute nur noch selten in der Agrarlandschaft findet. In den Feldern, Wiesen, Gräben und Waldstücken an der Südgrenze des Stadtgebiets ist noch eine Vielfalt an heimischer Fauna und Flora zu Hause. Zu verdanken ist dies den geologischen Gegebenheiten und Generationen von Landwirten, die diese erhaltenswerte Landschaft schufen und bis in die heutige Zeit pflegen.

Rund um Kornburg verläuft der **Grenzletten (Tonschicht) zwischen zwei Sandsteinschichten**, dem Unteren und dem Mittleren Burgsandstein. Der Letten bildet einen **Quellhorizont für einige Bäche**, sog. Gräben, wie z. B. den Eichenwald- oder den Rötegraben. In den staunassen Lagen entlang der Gräben finden wir **blütenreiche Feuchtwiesen mit einzelnen markanten Bruchweiden**. Hier sind europaweit geschützte Arten zu Hause, wie z. B. der **Wiesenknopf-Ameisenbläuling** – ein seltener Schmetterling. Im Quellbereich des Rötegrabens und im Ritterholz haben sich seit der Eiszeit **kleinflächig Moore** gebildet. Flächige Bestände aus **Binsen** und **Seggen** in den Wiesen oder Ansammlungen von **Schwarzerlen** im Wald verraten diese seltenen Böden.



Gruppen von rosa schimmernden **Sandgrasnelken** und grell rosa leuchtenden **Heidenelken** weisen dagegen auf trockene Sandböden hin. Sie sind aus eiszeitlichen Flugsanddecken und hochgelegenen Flussschottern der Ur-Pegnitz entstanden.

Man findet sie vor allem in der Ackerflur östlich und westlich von Kornburg und zwischen dem Gaulnhofener Graben und dem Rötegraben. Im LSG 12 geschützt sind sie als sog. Sandmagerrasen – eine auf Sandböden spezialisierte und heute hoch bedrohte Lebensgemeinschaft.

Steckbrief

LSG 13



Anfahrt mit dem VGN

U1 Bf. Langwasser Süd, **50** / **57** Hs. Moorenbrunnfeld,
57 Hs. Hirschberger Str., **54** / **59** Hs. Oelserstr.

Lage

Landschaftsraum zwischen Langwasser im Norden, Altenfurt im Osten, der Stadtgrenze im Süden und Münchener Straße im Westen

Fläche ca. 474 ha (6 Teilflächen)

Geologie

Anmoor, Flugsand, Mittlerer und Oberer Burgsandstein, Terrassensand mit Flugsand

Biotope / Nutzungen

nasse bis trockene Wälder, Gräben, Quellen

Typische Arten

Waldkauz, Waldohreule, Eisvogel, Sperber, Großer Abendsegler, Waldschnepfe, Schwarzspecht, Wolliges Honiggras, Schafschwingel

Die Bebauung Langwassers ab 1957 stand unter dem Motto „Wohnen im Grünen“. Dass der Stadtteil diesem Motto heute noch gerecht wird, verdankt er auch seiner Lage direkt am Landschaftsschutzgebiet. Niemand wohnt hier weit weg vom Wald. Er gehört zum Lorenzer Reichswald, der auf Nürnberger Stadtgebiet zum größten Teil als Bannwald und Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen ist.

Der Wald im Landschaftsschutzgebiet „Langwasser“ ist reich strukturiert mit nassen und trockenen Bereichen, auch etliche Quellen finden sich in dem nach Osten hin deutlich ansteigenden Gebiet. Hier haben **Spechte**, **Fledermäuse** und **Greifvögel** wie **Waldkauz** und **Waldohreule** noch reichlich Raum zum Leben.



Wer Glück hat, kann außer den tierischen Waldbewohnern auch Schafen begegnen. Das Moorenbrunnfeld ist eine der letzten großen Schafweiden in Nürnberg. Abhängig von Beweidungsintensität und Bodenverhältnissen haben sich hier unterschiedliche Grünlandbestände mit Arten wie dem **wolligen Honiggras** oder der **Flutterbinse** ausgebildet. Am Rand dieser Lichtung fließt der **Brandgraben**, ein Teilstück wurde vor einigen Jahren renaturiert.

Nicht zuletzt ist das Gebiet auch dem Menschen ein Lebensraum – zum Joggen, Spaziergehen und Radfahren. Heiß begehrt ist auch die Verbindung von Essen und Natur. Westlich der Gleiwitzer Straße ist ein Platz, auf dem das Grillen erlaubt ist.

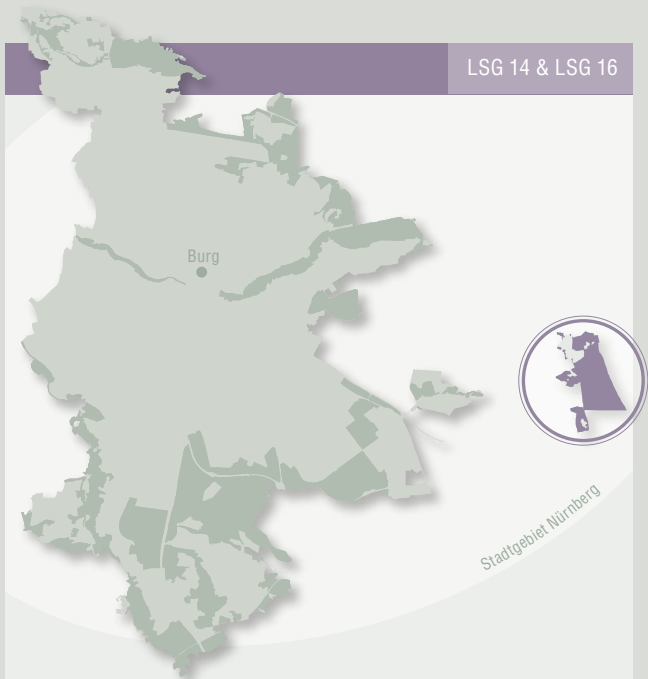


VGN-Freizeitprospekte gibt es **kostenlos** in den großen VGN-Verkaufsstellen, beim VGN oder im Internet zum Downloaden, Ausdrucken und Bestellen unter:

www.vgn.de/freizeit

„Birnthon und Brunn-Netzstall“

LSG 14 & LSG 16



Anfahrt mit dem VGN

59 Hs. Birnthon, **54** Hs. Brunn Schleife

Lage

östlich des Stadtgebietes, Rodungsinseln und Wald um die Ortschaften Birnthon sowie Brunn und Netzstall

Fläche

insgesamt ca. 342 ha (3 Teilflächen): Brunn-Netzstall ca. 312 ha und Birnthon ca. 30 ha

Geologie

Anmoor, Feuerletten, Flugsand, Oberer Burgsandstein, Schwemmsand

Biotope / Nutzungen

artenreiches Grünland, Wälder, Weiher

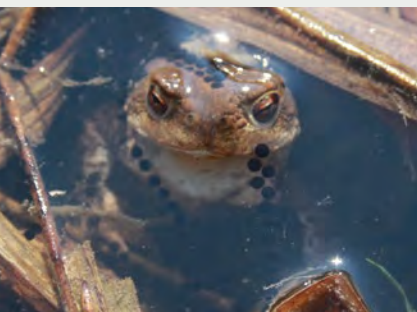
Typische Arten

Erdkröte, Grasfrosch, Wiesensalbei, Steinbrech, Kreuzotter, Sibirische Schwertlilie, Kleines Knabenkraut

Die Bereiche der Landschaftsschutzgebiete 14 „Birnthon“ und 16 „Brunn-Netzstall“ werden als Raumeinheit „**Rodunginseln im Reichswald**“ bezeichnet. Wegen der geringen Ausdehnung der Siedlungsflächen lässt sich der Inselcharakter in Brunn, Netzstall und Birnthon noch gut erkennen. Von Fischbach aus kommend, fährt man einige Kilometer durch dichten Wald, bis man die dörflich geprägten Ortschaften Brunn und Netzstall bzw. Birnthon erreicht.

Die umgebenden Wälder sind hauptsächlich von **Buchen** dominiert. Östlich von Brunn befindet sich eine **Eichenhutung**. **Waldsäume** mit Gebüsch und angrenzenden **Feuchtwiesen** und **Heideflächen** stellen das Revier von **Kreuzottern** und **Eidechsen** dar. **Spechte** und **Fledermäuse** bewohnen die Höhlen und Spalten der alten Bäume im Lorenzer Reichswald.

Bestimmender und auffälliger Lebensraumtyp ist **artenreiches, mageres und zum Teil feuchtes Grünland**, welches die Siedlungen umgibt. Im Frühjahr und Frühsommer blühen hier auf den trockeneren Wiesen **Echte Schlüsselblume**, **Margerite** und **Wiesensalbei**. In feuchteren Bereichen finden sich Schönheiten wie **Steinbrech**, **Sibirische Schwertlilie** oder das seltene **Kleine Knabenkraut**. Diese Wiesen sind für den Arten- und Biotopschutz von überregionaler Bedeutung und seit 2008 europaweit geschützt (Natura 2000).

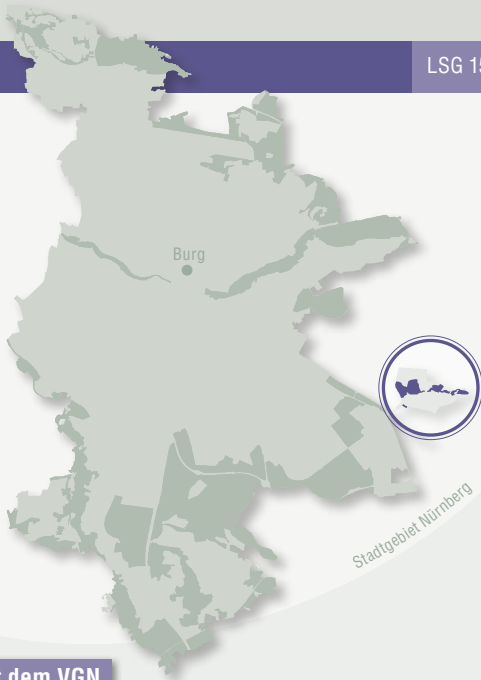


Der **Ludergraben** ist das strukturgebende Element in Birnthon. Als natürlicher Bachlauf fließt er von Osten durch den Reichswald südöstlich von Brunn. Mit seinen angrenzenden Teichen und Gehölzen aus **Weiden** und **Erlen** stellt er ein wichtiges Biotopsystem dar.

Von herausragender Bedeutung für Nürnberg ist die **Amphibienpopulation** in Brunn. Am westlichen Ortsrand liegen mehrere Teiche, die **mehr als 1000 Erdkröten** und **hundertern Grasfröschen und Molchen** jedes Jahr als Laichplatz dienen. Aus den umliegenden Wäldern wandern die Tiere an und müssen dabei die Ortsstrasse überqueren. Durch Leiteinrichtungen, Tunnels und die tatkräftige Hilfe ehrenamtlicher „Krötenfreunde“ gelingt dieses gefährliche Unternehmen jedes Jahr aufs Neue.

Steckbrief

LSG 15



Anfahrt mit dem VGN

54 Hs. Brunner Str., **56** Hs. Pellerschloss

Lage

Wiesen um den Fischbach in Fischbach

Fläche ca. 56 ha (4 Teilflächen)

Geologie

quartäre Talfüllung, Terrassensand mit Flugsand, Keuperletten

Biotope / Nutzungen

Feucht- und Nasswiesen, Gewässer und Gräben mit Gehölzen, Hecken, Weiherkette

Typische Arten

Erdkröte, Flussbarsch, Admiral, Schwalbenschwanz, Neuntöter, Borstgras, Heidenelke, Mädesüß



Entlang des Fischbachs zieht sich ein schmales Band von Gehölzen, v. a. **Erlen** und **Weidenfeuchtgebüsch**. Die Aue selbst ist von ausgedehntem Grünland geprägt. Ein Spazierweg entlang des Eisweiherweges führt vorbei an satten Wirtschaftswiesen, **artenreichen Feuchtwiesen** und **nährstoffarmen Magerstandorten**. In Talsenken, die selten gemäht werden, stehen im Herbst **Mädesüß-Hochstauden** und verbreiten ihren süßen Duft. **Nasswiesen mit Binsen und Seggen** sowie **klein-flächige Borstgrasrasen** sind mosaikartig eingestreut. Gründe hierfür sind der hohe Grundwasserstand und die naturschonende Bewirtschaftung großer Flächen entlang des Gewässers. Einzelne Streuobstwiesen bereichern das Landschaftsbild.

Bedeutend für die Fischbauaue ist vor allem das hohe Schmetterlingsvorkommen. Aufgrund des Blütenreichtums finden sich hier namhafte Arten wie **Schwabenschwanz**, **Distelfalter** oder **Admiral**. In den Hecken und Auengehölzen brüten **Neuntöter** und **Goldammer**. Das Gewässer selbst ist wie der Name schon vermuten lässt **fischreich**, Flussbarsch und Rotaugen sind hier zu finden.

Die Vogelherdsweiher östlich von Fischbach sind eine artenreiche Teichanlage. Sie werden teilweise als Angelgewässer genutzt. Die östlichsten Teiche sind davon ausgenommen. Für **Libellen**, **Reptilien** und v. a. **Amphibien** sind die Gewässer ein wichtiger Lebensraum mit überregionaler Bedeutung. Hier findet sich eines der größten **Erdkrötenvorkommen** in Nürnberg. Mittlerweile wurden gefährliche Straßenquerungen Richtung Brunn und Altdorf mit „Krötenzäunen“ gesichert, so dass die Tiere bei ihrer jährlichen Laichwanderung besser geschützt werden.

„Worzeldorfer Berg-Glasersberg“

Steckbrief

LSG 17



Anfahrt mit dem VGN

- 52** Hs. Worzeldorfer Hauptstraße,
- 51 / 651** Hs. Worzeldorf Feuerwehrhaus

Lage

Wälder und historische Steinbrüche auf den Kuppen und Oberhängen des Glasersbergs und Worzeldorfer Bergs zwischen Worzeldorf und der A6

Fläche ca. 57 ha

Geologie

Mittlerer und Oberer Burgsandstein

Biotope/Nutzungen

Wälder, Steinbruch

Typische Arten

Gelbbauchunke, Teichmolch, Fledermäuse, Waldsimse, Eichen, Kiefern

Der Höhenzug zwischen Wendelstein und Worzeldorf trug in früheren Zeiten den Namen Kornberg. Erstmals 1343 urkundlich erwähnt, war er von Anfang an Reichsbesitz und wurde als Reichslehen für besondere Verdienste an Reichsbeamte vergeben. Von 1471–1806 gehörte er der Stadt Nürnberg. Jahrhundertlang wurde der Kornberg zur Holzgewinnung

und als **Steinbruch** genutzt und bot so Tausenden von Menschen Arbeit. Der hier abgebaute Burg-Sandstein zeichnete sich durch seine besondere Härte aus. Der sog. Wendelsteiner Quarzit wurde wegen



seiner außerordentlichen Widerstandsfähigkeit für Mühlsteine, Wasserbauten (Ludwigskanal), Straßenpflaster oder für Bauwerke verwendet (Nürnberger Stadtmauer, St.-Sebaldu-Kirche, Stadttheater etc.). Einzig der Holsteinbruch am Worzeldorfer Berg ist bis heute in Betrieb.

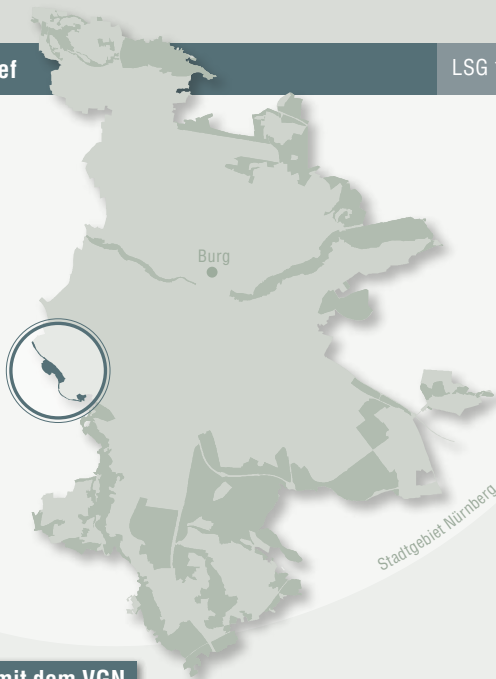
Dieser Steinbruch ist heute Lebensraum des bedeutendsten Vorkommens der **Gelbbauchunke** in Nürnberg. Gerade die Abbautätigkeit fördert ihr Überleben, denn sie schafft immer neue Wasserflächen, die die Gelbbauchunken zum Laichen benötigen. Im Frühsommer bei gutem Wetter ist der Unken-Gesang weithin zu hören.

Ein Spaziergang über den Höhenzug des Kornbergs führt durch lichte **Kiefernwälder**, teils mit **bizarren, alten Eichen** und spärlichem Unterwuchs. Die alten Steinbruchwände sind heute noch zu erkennen und formen ein abwechslungsreiches Landschaftsbild. Schon seit mehreren Jahrhunderten von Menschen unberührt, sind sie ein Refugium für Bewohner natürlicher Felsen, v. a. **Farne, Moose und Flechten. Fledermäuse** und **Spechte** brüten in Höhlenbäumen rund um die alten Steinbrüche. In den kleinen Tümpeln leben **Berg- und Teichmolche**.

Der gesamte Höhenzug ist aufgrund seiner ökologischen Bedeutung heute als Natura 2000-Gebiet europaweit geschützt.

Steckbrief

LSG 18



Anfahrt mit dem VGN

67 / **69** Hs. Rangastr.,
67 / **70** – **72** / **113** Hs. Fürth Süd

Lage

Talraum der Rednitz zwischen der Rothenburger Straße im Norden und der Stadtgrenze im Süden mit begleitenden Terrassen

Fläche ca. 42 ha

Geologie

Hauptterrasse, Quartäre Talfüllung, Terrassensand mit Flugsand

Biotope/Nutzungen

Baumbestände, Mager-Wiesen, Sandmagerrasen, Ufergehölze, Laubwald

Typische Arten

Bergsandglöckchen, Blauflügelige Ödlandschrecke, Braunkehlchen, Heidelerche, Kreiselwespe, Rauhlättriger Schwingel, Sandgrasnelke, Silbergras, Stiel-Eiche, Zauneidechse

Dieses kleine Landschaftsschutzgebiet beherbergt besondere Naturkleinode. Im Süden ist es der Neukirchpark. Im Norden sind es die Gebersdorfer Talwiesen und das Naturschutzgebiet Hainberg.

Das 213 ha große, auch nach europäischem Recht geschützte NSG Hainberg zählt zu den landesweit wichtigsten **Sandlebensräumen**. Es ist Heimat für viele bedrohte Sandspezialisten unter den Tier- und Pflanzenarten, wie z. B. **Sandbienen** und **Sandlaufkäfer**. Jahrhundertelange militärische Nutzung raubte den Böden aus eiszeitlichem Terrassen- und Flugsand den Humus. Die Vegetation präsentiert sich in einem steppenartigen, aus Durst- und Hungerkünstlern gestrickten Kleid.

Das Landschaftsbild ähnelt dem aus der letzten Eiszeit, als hier noch Mammuts und Wollnashörner weideten. Auch heute sorgen Weidetiere, eine ca. 400-köpfige Schafherde, für die Pflege der Sandmagerrasen.



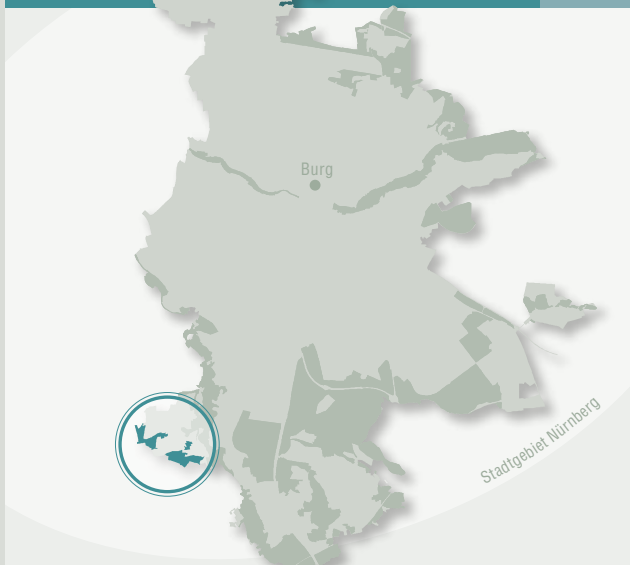
Magere Wiesen vom Typ **Sandgrasnelken-Schwingelrasen** bedecken auch die Gebersdorfer Talwiesen auf der gegenüberliegenden Flussseite. Viele Arten dieser seltenen Pflanzengesellschaft sind auf Weidetiere angewiesen, die ihre Samen ausbreiten und die Konkurrenz der Gehölze klein halten. Deshalb lässt das Nürnberger Umweltamt die Gebersdorfer Talwiesen mit einer seltenen, Schafrasse beweiden – den **Rotkopfschafen**. Die kleine Herde kommt vom Nürnberger Tiergarten, der eine Erhaltungszucht für diese vom Aussterben bedrohte Rasse betreibt.

Ein ganz anderes Naturerlebnis bietet der Neukirchpark im Süden des Landschaftsschutzgebietes. Ein **artenreicher Wald mit hohem Laubholzanteil** bedeckt den Park. Im Sommer ist der Wald ein Paradies für **Fledermäuse**, Vögel und für die gestressten Großstadtseelen.

„Holzheim-Krottenbach“

Steckbrief

LSG 19



Anfahrt mit dem VGN

61 Hs. Holzheim, **82** Hs. Krottenbach Mitte

Lage

Landschaftsraum südwestlich und westlich von Holzheim und Krottenbach

Fläche ca. 81 ha (3 Teilflächen)

Geologie

Blasensandstein, Quartäre Talfüllungen, hochgelegene Schotter

Biotope/Nutzungen

Eichenalleen, Feldgehölze, Feldraine, Feucht- und Nasswiesen, Gräben, Hecken, Schlucht-Wald

Typische Arten

Eichen-Zipfelfalter, Feldgrille, Feldlerche, Pechnelke, Rebhuhn, Sandgrasnelke, Stiel-Eiche, Ulmen-Zipfelfalter, Zauneidechse

Das Landschaftsschutzgebiet Holzheim-Krottenbach befindet sich im Naturraum Aurach-Zenn-Bibert-Platten. Diese auf der Keuperebene westlich der Rednitz liegende Landschaft unterscheidet sich in Geologie und Nutzung vom übrigen Stadtgebiet. Der anstehende Blasensandstein enthält **mehr Tonanteile**, die Böden sind ertragreicher, Felder dominieren.

Trotz des intensiven Ackerbaus haben hier einige Kulturlandschaftselemente überdauert, bei denen es sich hauptsächlich um **ökologisch wertvolle Gehölze und Wälder** handelt. Besonders erwähnenswert sind der einmalige **Linden-Ahorn-Schluchtwald** in

der Schwedenschlucht südöstlich von Holzheim und das **Eichen-Feldgehölz** am westlichen Ortsrand von Holzheim, in dem der stark gefährdete **Braune Eichen-Zipfelfalter** nachgewiesen wurde.

Ein Refugium für Tiere und Pflanzen ist auch der **magere Feldrain** westlich von Krottenbach.

Dort kann man sich noch an der Blütenpracht von **Pechnelken** und **Sandgrasnelken** erfreuen und dabei Gesängen von **Feldgrillen** lauschen.



Ihr regionales
Ausflugsportal
im Internet



- Wandertipps, inkl. Kartenmaterial
- Fahrradtouren, inkl. Kartenmaterial
- Städtetouren, inkl. Stadtpläne
- Erlebnistipps
- Unterkünfte
- Freizeitbuslinien
- Touren als GPS-Tracks



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Prospekte downloaden oder kostenlos bestellen: www.vgn.de/freizeit

Landschaftsschutzgebiet:

LSG 4

Als Projekt der Lokalen Agenda 21 wurde dieses Umweltbildungsangebot der Stadt Nürnberg im Jahr 2000 im Rahmen der 950-Jahr-Feierlichkeiten der Stadt Nürnberg eröffnet.



Der **3,5 km** lange Pfad verläuft mit seinen rund **30 Stationen** entlang bestehender Fuß- und Radwege im **Pegnitztal Ost** zwischen der **Satzinger Mühle** und **Hammer**. Die Talauie ist in diesem Bereich als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen und liegt im Wasserschutzgebiet der N-ERGIE AG Nürnberg. Informationstafeln, interaktive und Erlebnis-Stationen laden die Besucher ein, Informationen selbst zu entdecken und die Natur spielerisch und meditativ zu erleben.

Der NaturErlebnisPfad entstand unter der Federführung des Umweltreferates in Zusammenarbeit mit der N-ERGIE AG, dem Wasserwirtschaftsamt und dem Landschaftspflegeverband Nürnberg.



Wassertrittsteine am Erlebnispfad

An der Gestaltung der Erlebnisstationen beteiligten sich ortsansässige Künstler. Verschiedene Schulen und die Noris-Arbeit gGmbH (gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft der Stadt Nürnberg) wirkten ebenso bei der Umsetzung mit.

Vielleicht haben Sie Lust bekommen, sich auf das Naturabenteuer einzulassen, z. B. im „Liegekino“ über die Natur nachzusinnen, den Heuschrecken zu lauschen, ein Flussbett barfuß zu durchwaten oder spielerisch den Lebenslauf einer Libelle zu erkunden. Ein Besuch lohnt sich für die ganze Familie.



Grüne Mosaikjungfer

Seit 2011 befindet sich am Startpunkt des Pfades eine Stempelstation. Als „Bayern-Entdecker“ können Sie hier beim Wettbewerb des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz teilnehmen und im Rahmen der Initiative „Naturatlas Bayern Arche“ attraktive Preise gewinnen.

Weitere Informationen unter:

<https://www.nuernberg.de/internet/umweltamt/naturerlebnispfad.html>

Naturerlebnispfad SandBand

Landschaftsschutzgebiet:

LSG 10



Scharbockskraut

Selbsterlebtes beeindruckt und berührt am meisten. Um Ihnen intensives Naturerleben zu ermöglichen, hat der Landschaftspflegeverband Nürnberg den **Naturerlebnispfad SandBand** im **Süden Nürnbergs** errichtet.

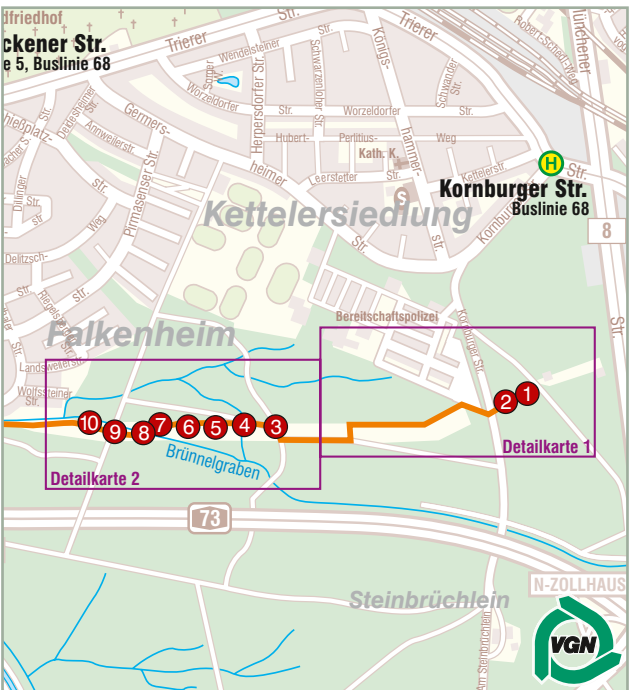
Auf dem durchgehend ausgeschilderten Fußpfad kann man an **20 Stationen** Natur und Landschaftskunst mit allen

Sinnen erleben und viel Wissenswertes über unsere Heimat erfahren. Das SandBand erstreckt sich über vier Kilometer auf der **Stromleitungstrasse „Südring“** zwischen der Kornburger





Straße und der A73. In der Mitte kreuzt es die **Saarbrücker Straße** und den alten **Ludwigskanal**. Das SandBand ist mit dem Bus **51 / 651** (Halt: Falkenheim) und **68** (Halt: Kornburger Str.) erreichbar. Eine informative Broschüre zum Naturerlebnispfad gibt es auf der Homepage des Landschaftspflegeverbandes Nürnberg kostenfrei zum Herunterladen.



Die 3 Nürnberger Landschaftspfade

Die Nürnberger Landschaftspfade sind drei landschaftlich attraktive Routen im ländlich geprägten Norden und Süden des Nürnberger Stadtgebietes. Der Landschaftspflegeverband Nürnberg informiert entlang der Pfade auf 25 Infotafeln über typische Nürnberger Biotop, Kulturlandschaften und seine Arbeit bei deren Pflege.

Landschaftspfad Falkenheim – Königshof – Bayernlinie – Herpersdorf – Gaulnhofen – Kornburg, Wegstrecke: 11,2 km

Landschaftsschutzgebiete:

LSG 1

LSG 10

LSG 12

Dieser Landschaftspfad beginnt an der **Bushaltestelle Falkenheim** der Buslinien **51** / **651** und folgt die ersten 2 km dem Naturerlebnispfad SandBand (Karte auf Seiten 54, 55).

Wir laufen die Saarbrückener Straße stadtauswärts bis unter die Hochspannungsleitung am Ende der Bebauung. An der Infotafel mit der Übersichtskarte des Naturerlebnispfades wenden wir uns nach rechts und gehen ein Stück am **Brünnelgraben** entlang. Am Ende der Gartengrundstücke tauchen wir geradeaus durch einen Waldstreifen hindurch und biegen am alten **König-Ludwig-Kanal** nach links, laufen um das Kanalende herum und gehen auf der anderen Seite am Ufer entlang wieder unter die Hochspannungsleitung. Nach der Unterquerung der Leitungstrasse geht es nach links die Böschung hinab zur **Station „Kohlemeiler“** und dann weiter am Wald-



Kohlemeiler, Station 12

rand entlang, vorbei an der **Station „Waldmantel“** bis zum Querweg. Hier laufen wir erst ein paar Schritte links, am Ende des Grabens nach rechts und dann vor zur **Station „Nashornkäferhaufen“**. Danach wenden wir uns nach Norden und gehen via Sonnenuhr, nach einem kurzen Umweg über das Sandsteinatrium, auf den Schotterweg und die Auffahrt zur Autobahnbrücke hinauf.



Nashornkäfer-Biotop, Station 14

Auf der Brücke steht die **erste Infotafel unseres Landschaftspfades**. Dort verlassen wir den SandBand-Erlebnispfad nach links und queren auf der Brücke die A 73.



Wer lieber gleich den Erlebnispfad bis zu seinem westlichen Ende erforschen möchte, setzt den Weg unter der Hochspannungsleitung noch ca. 1 km fort, bis zur Station Nr. 18.

Jenseits der Brücke laufen wir den Forstweg ca. 400 m geradeaus und biegen dann links auf einen Querweg ab. Nach einigen Minuten gelangen wir zur asphaltierten Zufahrtsstraße der **Deponie Süd**. Auf diese biegen wir nach links ab, gehen am Deponietor vorbei bis zur Ecke des Deponiezauns und wenden uns nach rechts auf den Waldweg, der den Zaun begleitet. Der Weg führt uns nach einigen Windungen zu einem Parkplatz, den wir nach rechts überqueren.


Hinter dem Parkplatz betreten wir das Naturschutzgebiet Sandgruben am Föhrenbuck und eine Stromleitungstrasse. Links neben uns steht die **Infotafel Nr. 2**. Wir folgen nun ca. 50 m der Leitungstrasse, bis sich links eine große Lichtung

mit neu angelegten Tümpeln und Sandflächen öffnet. Dort finden wir die **Infotafel Nr. 3**. Nachdem wir uns informiert haben, folgen wir weiter der Leitungstrasse auf dem Weg neben der Deponiewand. Wir laufen um eine S-Kurve herum und stehen wieder vor offenem, steppenartigem Gelände. Vor uns befindet sich die **Infotafel Nr. 4**. Wir genießen eine Zeit lang den Blick über die Heidelandschaft und setzen dann den Weg auf dem Erddamm fort, der im rechten Winkel zum Deponiezaun in südliche Richtung führt. Links des Damms liegt das Ringgewässer, rechts des Weges erstreckt sich ein Feuchtgebiet.

Nach einer kurzen Waldpassage stoßen wir auf den viel befahrenen **Marthweg**. Wir gehen nach rechts auf dem Fuß-/Radweg zur nahen Ampel, dort queren wir den Marthweg und biegen auf der anderen Seite nach links auf den Weg, der parallel zum Marthweg am Böschungsfuß hinab zu einem Weiher führt. Gleich hinter dem Weiher wenden wir uns nach rechts und folgen dem Waldweg, der erst am Weiherufer entlangführt und dann zu einem schmalen Pfad wird. Kurz darauf passieren wir zwei alte Eichen, dahinter gabelt sich der Pfad. Wir halten uns rechts, stoßen auf den Waldrand und laufen an diesem entlang. Am Ende des Ackers rechter Hand wenden wir uns nach rechts und kommen kurz darauf zum **Entengraben**, dem



Königshof

wir nach links gegen die Fließrichtung den nächsten Kilometer folgen werden. Erst geht es ein Stück an einer Wiese entlang und dann durch Kiefernwald, den Graben immer im Blick, bis wir die Schneise der ehemaligen Hochspannungstrasse Bayernlinie erreichen. Wir biegen nach rechts ab und folgen dem rechten Waldrand der Schneise, an dem auch eine Gasleitung (gelbe Pfosten) entlangläuft. Nach kurzer Strecke queren wir den Entengraben und stoßen bald darauf auf einen mit Grünpunkt  markierten Schotterweg. Hier geht es nach links, über den **Entengraben** drüber und gleich danach nach rechts auf den Sandpfad am Grabenufer entlang. Er führt uns an den **Infotafeln Nr. 5 und 6** vorbei bis zum alten **König-Ludwig-Kanal**. Hier biegen wir nach rechts ab und folgen dem Kanal bis zur nächsten **Schleuse (Nr. 69)**, wo wir uns nach rechts wenden. An der nächsten Kreuzung biegen wir nach links ab: auf einen schnurgeraden Forstweg, der am Waldrand in die Friedrich-Overbeck-Straße mündet und uns zum **Sportplatz** des **TSV Worzeldorf** führt.

Kurz hinter dem Vereinsheim verlassen wir die Friedrich-Overbeck-Straße nach rechts, überqueren auf einer **Holzbrücke** den **Eichenwaldgraben**, passieren das Regenrückhalte-Biotop und biegen danach rechts in die Straße Am Wiesengrund ein. Am Ortsrand wird die Straße zu einem Feldweg, der uns entlang des Wiesengrundes bis Herpersdorf leiten wird. Nach



König-Ludwig-Kanal

einem guten halben Kilometer hinter Worzeldorf stößt von links ein umzäuntes Gartengrundstück an den Wegesrand. Rechts im Wiesengrund erblicken wir auf einem inselartigen Hügel eine Weide. Dahinter am Waldrand steht die **Infotafel Nr. 7**, die zu einem kurzen Abstecher zum neuen „Laubfroschparadies“ einlädt.



Laubfrösche

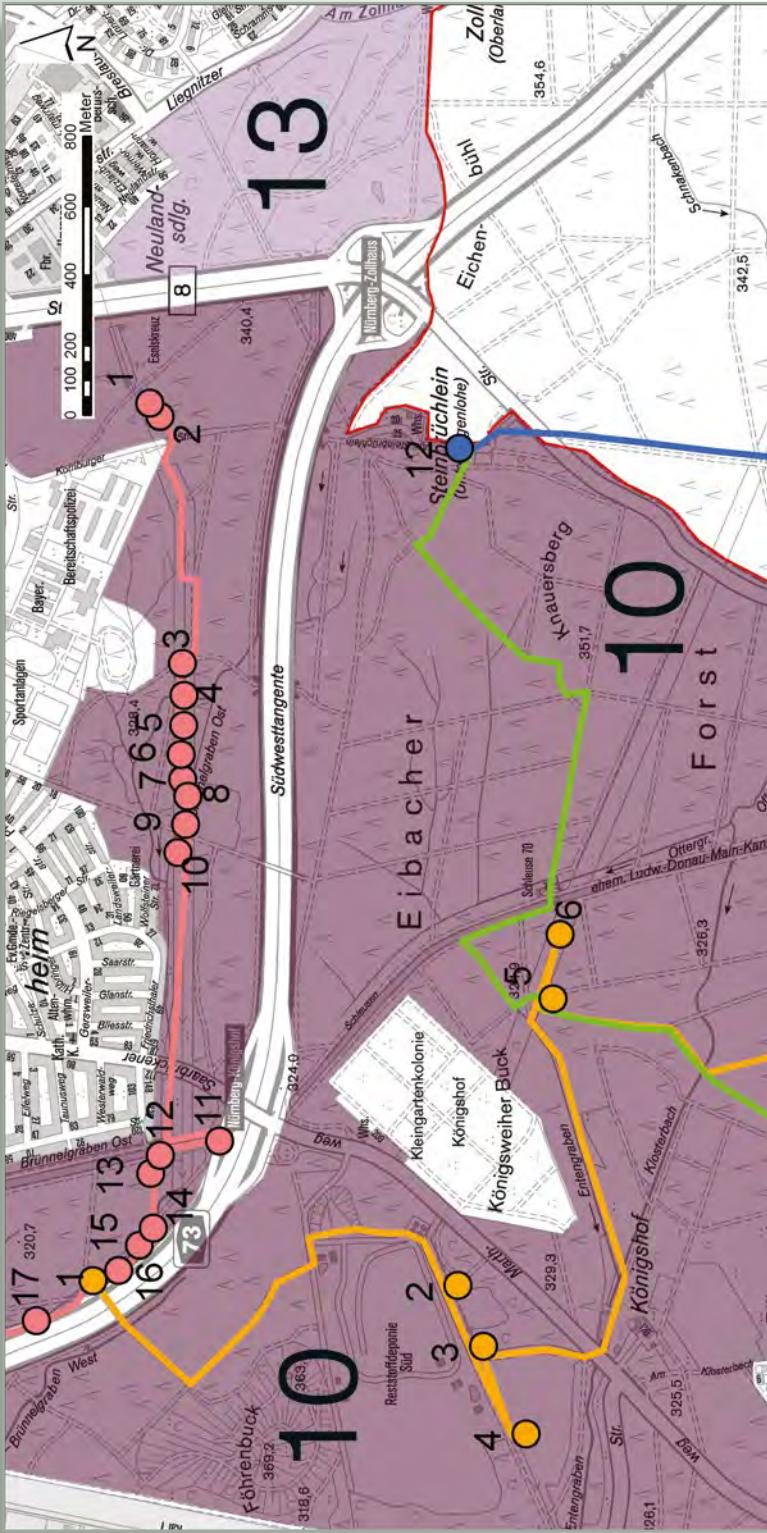
Nach dem Besuch im Laubfroschparadies folgen wir weiter dem Wiesengrundweg, gehen am Ortsrand von Herpersdorf weiter geradeaus zwischen den Hauszeilen hindurch und über den Parkplatz zur querenden Bärlachstraße. In die biegen wir nach links ab und folgen ihr bis zur **Hauptstraße „An der Radrunde“** im Ortszentrum. Hier kann man sich für die letzten drei Kilometer beim Bäcker, Metzger oder im Café stärken. Dann biegen wir nach rechts in die Hauptstraße „An der Radrunde“ ab, gehen zur Ampel an der Abzweigung Radrundestraße vor, überqueren sie in gerader Richtung und folgen der dahinter beginnenden Kemptener Straße bis in die Ortsmitte von **Gaulnhofen**.

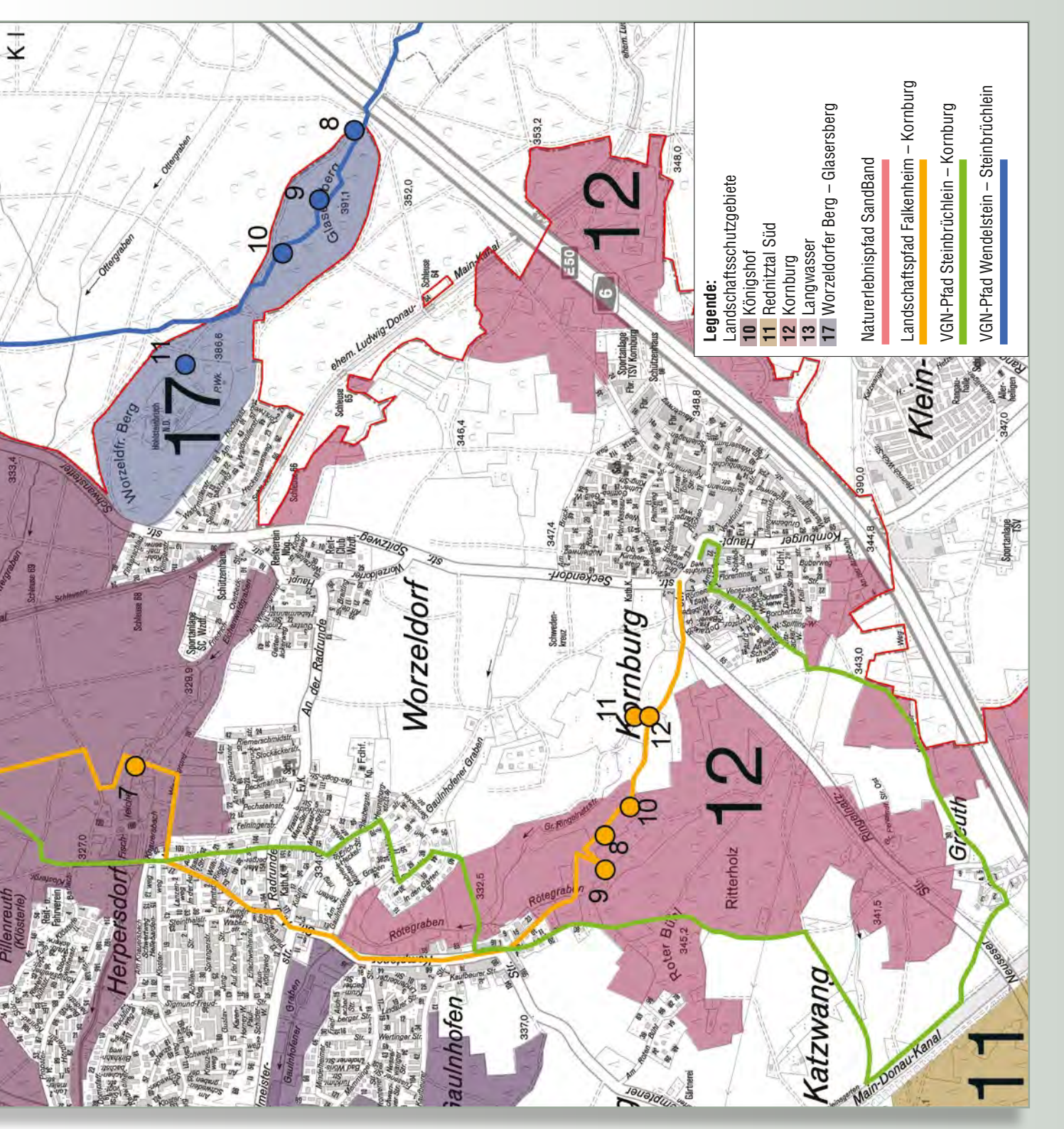
Dort wechseln wir auf Höhe der Bushaltestelle der Buslinie **52** die Straßenseite und setzen die Laufrichtung fort, bis die Kemptener Straße eine Rechtskurve macht. In der Kurve gehen wir geradeaus in die Sonthofener Straße, die sich nach wenigen Metern in drei Äste teilt. Wir nehmen den mittleren Ast, die Sonthofener Straße, und verlassen nach kurzer Strecke Gaulnhofen auf einem Feldweg, der ein Stück weiter am Waldrand entlangführt. Am Waldende wenden wir uns nach

links, queren den **Rötegraben** und folgen demselben Feldweg, der uns bis nach Kornburg leiten wird. Nach einer langen Rechtskurve tauchen rechts des Weges die **Infotafeln Nr. 8 und 9** sowie die Bürgeramtsweide mit Sitzbank auf. Geradeaus in 200 m Entfernung sehen wir neben dem Feldweg die **Infotafel Nr. 10**. Nach weiteren 200 Metern erblicken wir links neben dem Feldweg eine Hecke mit der **Infotafel Nr. 11** und dahinter eine große Weide mit der **Infotafel Nr. 12**, der letzten Tafel dieses Landschaftspfades.

Zur Bushaltestelle im **Zentrum Kornburgs** kehren wir zum Feldweg zurück und setzen unsere Marschrichtung fort, bis wir auf die Ringelnetzstraße stoßen. Diese überqueren wir, biegen nach links ab und folgen dem Trampelpfad neben der Straße und später dem Gehsteig geradeaus in den Ort hinein. In Kornburg stoßen wir auf eine T-Kreuzung. Nach links geht es in die Seckendorf Straße, nach rechts in die Kornburger Hauptstraße. Wir biegen nach rechts auf die Hauptstraße ab und erreichen nach kurzer Strecke die Dorfmitte mit Einkehrmöglichkeiten und der Bushaltestelle der Buslinien **51** / **62** / **651**.







K1

Worzeldfr. Berg

Worzeldorf

Kornburg

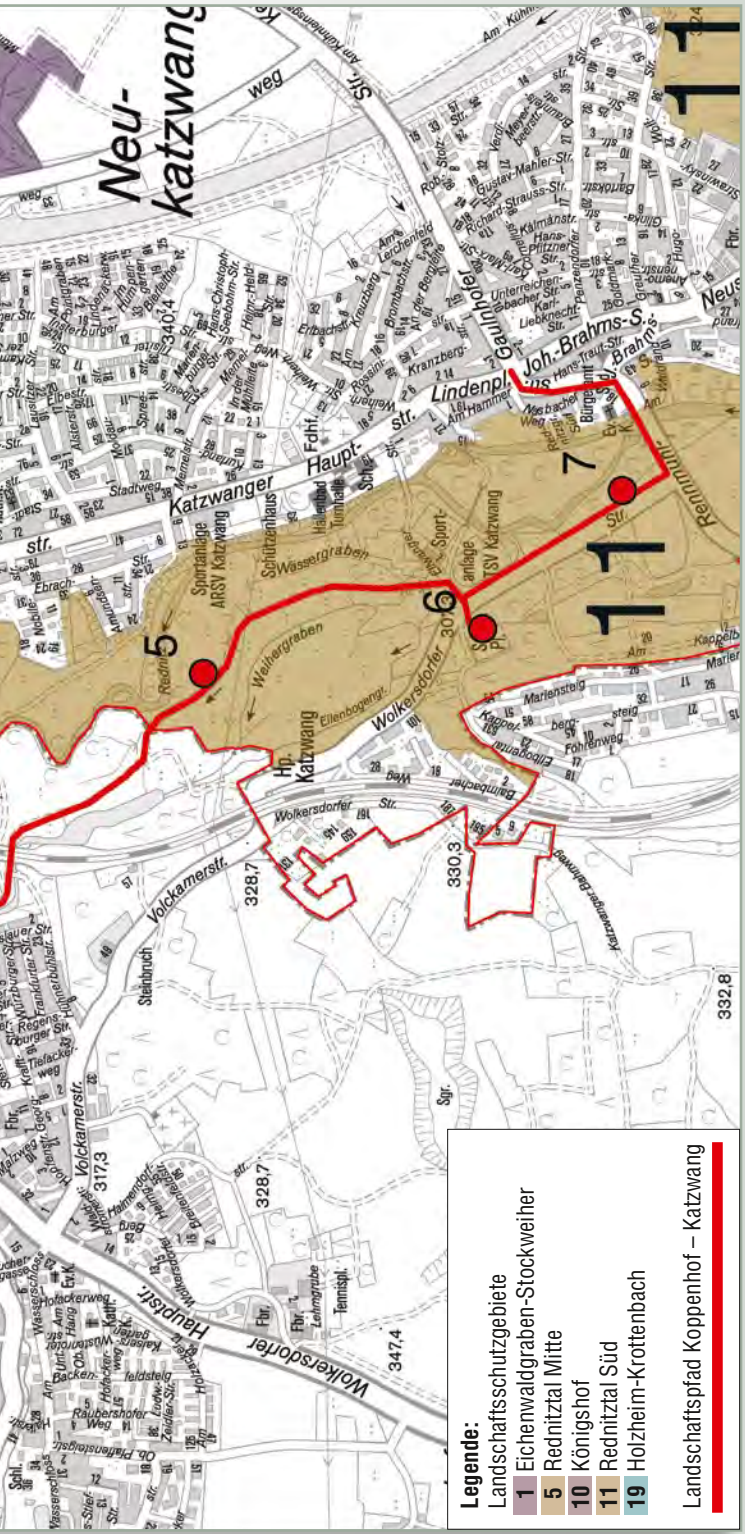
12

Klein-

Greuth

Katzwang

11



Legende:

Landschaftsschutzgebiete

1 Eichenwaldgraben-Stockweier

5 Rednitztal Mitte

10 Königshof

11 Rednitztal Süd

19 Holzheim-Krottenbach

Landschaftspfadbahnweg – Katzwang



Landschaftspfad Koppenhof – Reichelsdorf –
Reichelsdorfer Keller – Wolkersdorf – Katzwang
Wegstrecke: 7,3 km

Landschaftsschutzgebiete:

LSG 5

LSG 11

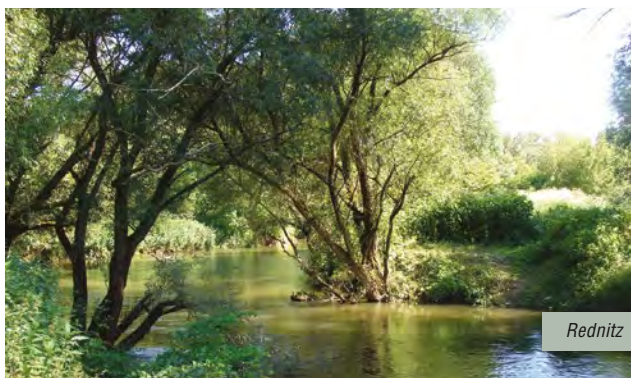
Wir starten an der **Haltestelle Koppenhof** der Buslinien **61** **62** und **82** in Fahrtrichtung stadtauswärts. Die ersten 100 m folgen wir der Reichelsdorfer Hauptstraße gegen die Fahrtrichtung. Nach der Querung der Koppenhofer Straße geht es noch ein Stück geradeaus am **Grabsteinhandel Lindner** vorbei. Gleich dahinter biegen wir nach links ab und gehen auf dem Gehweg entlang der Doppelhäuser auf die Koppenhofer Straße zu und weiter am rechten Straßenrand durch **Koppenhof** hindurch in die Rednitzau hinein. Mitten im Wiesengrund quert ein asphaltierter Wirtschaftsweg die Koppenhofer Straße. Dort biegen wir nach links ab und folgen dem Wiesengrundweg. Er führt uns durch eine traditionelle Wässersiedenlandschaft mit Bewässerungsgräben und Stauwehren an der **Infotafel Nr. 1** vorbei und weiter bis zum Ortsrand von **Reichelsdorf**.

Vor den ersten Hausgrundstücken biegen wir nach rechts ab und laufen am Rand des Wiesengrundes bis zur **Reichelsdorfer Hauptstraße**. Diese überqueren wir, gehen einige Schritte nach links und biegen gleich nach rechts in die **Schalkhaußerstraße** ab. Sie leitet uns hinauf auf die eiszeitliche Sandterrasse der Ur-Rednitz. Oben wenden wir uns nach dem letzten Grundstück nach rechts auf den Wiesenpfad, der auf die nahe Infotafel des Bund Naturschutz zusteuert und dann entlang der Terrassenkante weiterführt. Nach einigen Windungen auf dem Wiesenpfad passieren wir die **Landschaftspfad-Infotafel**



Sandterrasse

Nr. 2 und stoßen kurz darauf am Ende der Wiese an den Steinhäuser Weg. Auf diesen begeben wir uns nach rechts, folgen ein Stück der Bahn und biegen an der ersten Abzweigung nach rechts ab. Nach kurzem Abstieg von der Sandterrasse landen wir auf einem Parkplatz neben einem Pumphäuschen. Hier biegen wir nach links ab, queren die Schranke und folgen dem Wirtschaftsweg in den Rednitzgrund. Wir passieren die **Infotafeln Nr. 3 und 4** und setzen die Wanderung in gerader Richtung auf dem Wiesenweg fort, der zu einem Pfad wird. Am Ende der Wiese verschwindet der Pfad im Ufergehölz und führt uns einige hundert Meter lang direkt am Rednitzufer entlang zum asphaltierten Verbindungsweg zwischen Bahnhof Reichelsdorfer Keller (nach links) und Wolkersdorf (geradeaus).



Rednitz

Weiter geht es geradeaus am Zaun der **Fußballplätze des TSV Wolkersdorf** entlang und auf der Höhe des Vereinsheims nach rechts auf den Holzsteg über die Rednitz. Bevor wir die Flussseite wechseln, können wir uns in der Vereinsgaststätte des TSV Wolkersdorf (geöffnet: Di.–So. von 11–23 Uhr) für die letzten 3 Kilometer nach Katzwang stärken.

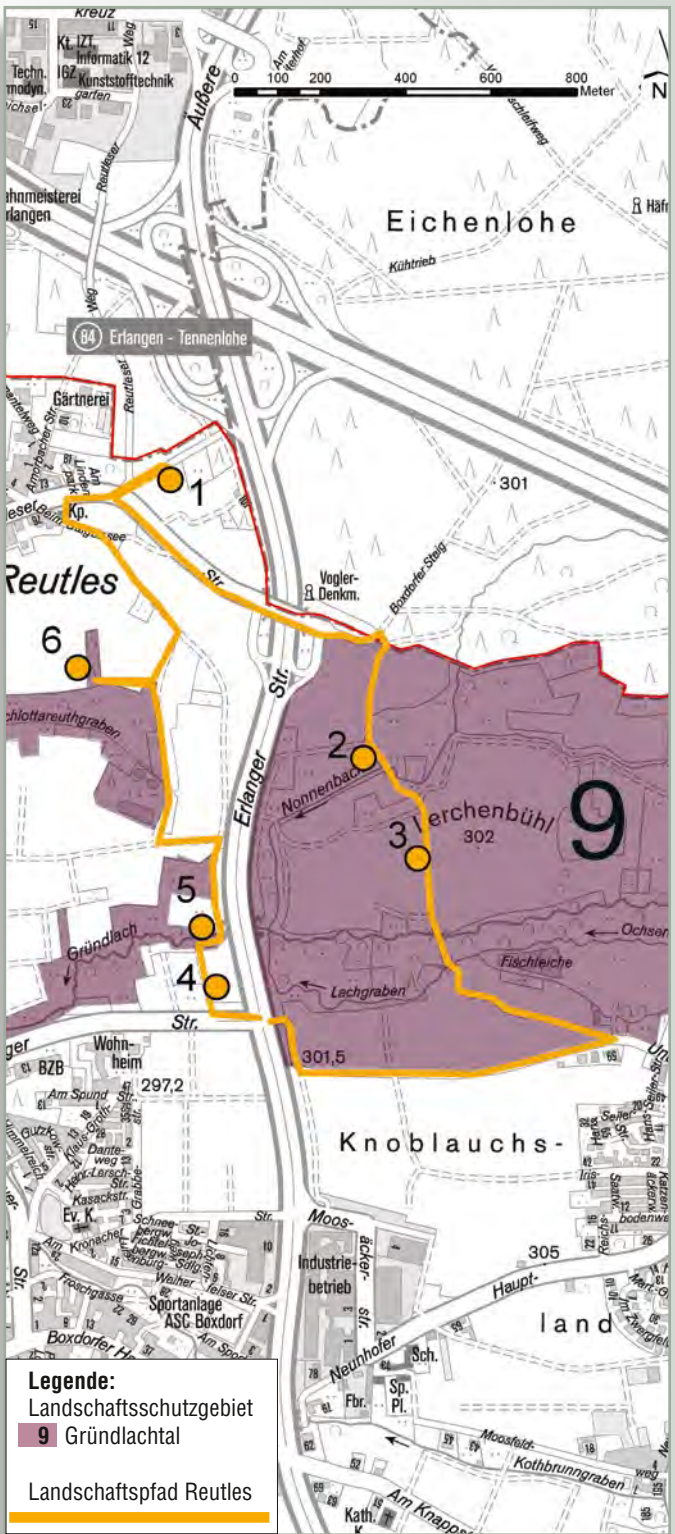
Danach setzen wir die Tour am anderen Ufer fort, überqueren den Parkplatz und biegen an seinem Ende nach links auf den Wirtschaftsweg ab, der ins Ufergehölz hineinführt. Nach wenigen Schritten queren wir den **Zwieselbach** und laufen die nächsten 500 Meter links an einem schmalen, lang gestreckten Teich entlang, der zum Auffangen des Wassers

für die Wiesenbewässerung dient, auf die **Eisenbahnbrücken** zu. Wir tauchen unter den zwei Brücken hindurch und folgen dem sandigen Wirtschaftsweg, der am Ende des Teiches eine scharfe Linkskurve macht. Hier gehen wir geradeaus auf dem schmalen Wiesenpfad, der uns nach einem Linksbogen zur Rednitz und zur **Infotafel Nr. 5** leitet. Nach dem Durchlesen folgen wir dem sandigen Wirtschaftsweg erst an einem Wässergraben entlang, dann durch die Wiesenflur bis zum Sportplatz des TSV Katzwang, mit Einkehrmöglichkeit in der Vereinsgaststätte. Am Sportplatz geht es über den Parkplatz zur Wolkersdorfer Straße. Die **Infotafel Nr. 6** versteckt sich an einem Tümpel links neben dem Wirtschaftsweg, der auf der anderen Straßenseite gegenüber dem Parkplatz ins Weidengebüsch führt. Nach der Besichtigung des Tümpels kehren wir zum Parkplatz zurück und laufen nach links auf dem Fußweg nach Katzwang. Nach ca. 500 m passieren wir die **Infotafel Nr. 7**, die letzte Tafel dieses Landschaftspfades.

Hier kann man entweder umkehren und nach ca. einem Kilometer entlang der Wolkersdorfer Straße in entgegengesetzter Laufrichtung den **S-Bahnhof Katzwang** erreichen. Oder man folgt dem Fußweg nach Katzwang und gelangt nach 750 m in die Ortsmitte zur **Haltestelle Katzwang Mitte** **52** / **62** / **662**. Dazu biegt man nach kurzer Strecke nach links in die Rennmühlstraße ab, quert bald darauf die Rednitz und steigt auf der Rennmühlstraße die Sandterrasse hinauf zur querenden Katzwanger Hauptstraße. Die Bushaltestelle befindet sich schräg über der Kreuzung. In der nächsten Umgebung gibt es verschiedene Gasthäuser, in denen man die Wanderung gemütlich ausklingen lassen kann. In der Johann-Brahms-Str., in ca. 100 m Entfernung von der Bushaltestelle, kann man sich in Bauernläden mit frisch erzeugten, regionalen Produkten eindecken.



Rednitzaue



Legende:
 Landschaftsschutzgebiet
 9 Gründlachtal
 Landschaftspfad Reutles

Landschaftspfad Reutles – Neunhof – Reutles Wegstrecke: 5 km

Landschaftsschutzgebiet:

LSG 9

Der Rundweg durch die abwechslungsreiche Kulturlandschaft des **nördlichen Knoblauchslandes** beginnt an der **Bushaltestelle Reutles** der Buslinie **29**. Wir gehen die Reutleser Straße ortsauswärts, passieren auf der gegenüberliegenden Straßenseite die **Reutleser Kapelle** und gehen dann in der Rechtskurve am Ortsende geradeaus die gesperrte Straße auf die nahe Skaterbahn zu. Rechts neben der Skaterbahn befindet sich auf einer Wiese die **Infotafel Nr. 1**. Nachdem wir uns über den seltenen Sandmagerrasen dort informiert haben, kehren wir zur Reutleser Straße zurück. Dort wechseln wir in der Rechtskurve vorsichtig die Straßenseite und setzen die Rundwanderung auf dem Rad-/Fußweg entlang der Reutleser Straße fort bis zur Brücke über die Erlanger Straße. Unterhalb der Brücke liegt die Bushaltestelle Reutleser Straße der Buslinie **29**.



Feuchtwiese

Auf der Brücke überqueren wir die Erlanger Straße und gehen in gerader Fortsetzung der Reutleser Straße bergab auf den Waldrand zu, ein Stückchen am Waldrand entlang und wenden uns dann nach rechts auf den Feldweg, der sich rechtwinklig vom Wald abwendet. Der Feldweg führt uns Richtung Süden quer durch die Gründlachau nach **Neunhof**. Nach kurzer Strecke überqueren wir den **Nonnenbach** und passieren die **Infotafel Nr. 2**. Der Feldweg steigt kaum merklich auf eine eiszeitliche Schwemmsandterrasse, die ackerbaulich genutzt wird. Wir kommen zur **Infotafel Nr. 3** und marschieren weiter gen Süden durch Gemüsegelder des Knoblauchslandes. Nach der Querung der Gründlach und kurz darauf des Lachgrabens wendet sich der Feldweg nach links Richtung Osten und führt uns schließlich an den Ortsrand von Neunhof zur Unteren Dorfstraße.

Hier wenden wir uns nach rechts und folgen dem asphaltierten Sträßchen durch Gemüsegelder ca. einen Kilometer lang



bis zur **Ampelanlage** an der vierspurigen **Erlanger Straße**. Am Fußgängerüberweg queren wir sie und gehen ca. 100 m in gerader Richtung auf dem Gehsteig die Würzburger Straße lang, bis auf der gegenüberliegenden Straßenseite ein Wirtschaftsweg nach rechts abzweigt. Hier queren wir vorsichtig die Würzburger Straße und folgen dem Weg. Kurz darauf passieren wir die **Infotafel Nr. 4** und nach einer Rechtskurve die **Tafel Nr. 5**. Wenige Meter weiter stoßen wir auf den Rad-

weg, der die Erlanger Straße begleitet. Hier wenden wir uns nach links, überqueren die Gründlach und wechseln dann nach einigen Schritten nach links auf den Feldweg, der erst die Böschung hinunter und dann parallel zur Erlanger Straße führt. Die nächsten 200 m gehen wir an einer **Feuchtwiese** entlang und biegen dahinter nach links auf einen Feldweg ab.



Ackerbrache

In Blickrichtung Großgründlach bleiben wir ca. 150 m auf dem Feldweg und nehmen dann die nächste Abzweigung nach rechts auf einen weiteren Feldweg, der auf das nahe Wäldchen zustrebt. Wir durchqueren das Wäldchen mit einem Weiher und steuern auf dem Feldweg durch Wiesenflur auf Reutles zu. Etwa 200 m weiter biegt an einem Pumpenhäuschen nach links ein Wiesenweg ab, auf dem man zum nahen Waldstreifen mit der **Infotafel Nr. 6** gelangen kann. Nach diesem kurzen Abstecher geht es weiter auf dem Feldweg Richtung Reutles. Eine kurze Zeit später stoßen wir auf einen breiteren Fahrweg, der uns nach links zur Reutleser Kapelle und zur **Bushaltestelle Reutles** der Buslinie **29** führt.

Der Waldpfad

Auf stillen Waldpfaden von Kraftshof nach Ziegelstein, Wegstrecke: 8,7 km

Landschaftsschutzgebiet:

LSG 8

Eine Wanderung von Kraftshof über den Irrhain am Kothbrunngraben entlang bis Buchenbühl und weiter zum Nordostpark.



Kraftshof

Wir starten an der **Bushaltestelle „Kraftshof“** der Buslinie **31** und laufen auf die Wehrkirche St. Georg zu. Wer die imposante **mittelalterliche Kirchenanlage** bereits kennt, biegt zwischen den Gebäuden des Gasthauses Alte Post nach rechts in die Schiestlstraße ab. Wenige Meter weiter an einer Gabelung gehen wir nach links in die Lachfelderstraße und folgen ihr aus dem Ort hinaus. Dabei genießen wir den Blick nach links über Gemüesfelder des Knoblauchlandes auf **Neunhof** mit dem markanten Schloss.





Schloss Neunhof

Hinter dem Friedhof leuchtet am Waldrand in Richtung Nordost ein **Sandsteintor** – die **Eintrittspforte zum Irrhain**, unserem nächsten Ziel. An der Ecke eines umzäunten Grundstücks, ca. 600 m hinter Kraftshof, verlassen wir die Lachfelderstraße und biegen nach links auf einen gewundenen Feldweg ab.



Eiche



Bald darauf durchschreiten wir das Tor zum Irrhain, einem einzigartigen Waldkulturdenkmal mit einem uralten Eichenbestand. An der **Infotafel** gehen wir durch den grünen Torbogen und folgen dem Pfad zu den Gedenksteinen. Hier sollte man sich Zeit nehmen, die Natur und die besondere Atmosphäre des Irrhains auf sich wirken zu lassen. Dann geht es weiter auf dem Waldpfad zum Zaun und dahinter nach rechts auf den Waldweg am Zaun entlang. Wir lassen bald den Irrhain hinter uns und wandern weiter durch den **zauberhaften Eichenwald**. Von links gesellt sich der **Kothbrunngraben** zum Weg dazu, den wir kurz darauf überqueren. Noch ein kleines Stück weiter und wir gelangen an eine Kreuzung.

Hier biegen wir nach rechts ab, auf die Grünstrichmarkierung , die uns neben dem Kothbrunngraben bis nach Buchenbühl begleiten wird. Nach ca. 100 m queren wir erneut den Kothbrunngraben und nach weiteren 100 m wenden wir uns an einer T-Kreuzung nach links und treffen nach kurzer Strecke wieder auf den Kothbrunngraben. Gleich nach seiner Überquerung biegen wir nach rechts ab auf den mit Grünstrich  markierten Pfad, der fortan den Graben begleiten wird. Der naturnahe, mit Sand gefüllte Bach windet sich hier durch einen feuchten Erlenbruchwald, einen Waldtyp, der auf nassen Böden vorkommt. Wer hier im Winter oder Frühjahr unterwegs ist, kann zahlreiche Vogelarten beobachten, wie z. B. Schwarzspecht oder Zaunkönig. Wir überqueren einen schnurgeraden Waldweg und wechseln bald darauf die Grabenseite. Im Bruchwald liegen viele umgestürzte Bäume, die ihm einen urwaldartigen Charakter verleihen.



Erlenbruchwald

Nach einer Weile queren wir an der sog. **Hermesbrücke** einen breiten Forstweg, den Heroldsberger Weg, und passieren kurz darauf auf der rechten Seite einen Arm des verzweigten Golfplatzes. Unser Pfad schlängelt sich nun durch einen Nadelforst aus Fichten und Kiefern, kreuzt einen Waldweg, passiert eine alte Eiche und quert erneut an der sog. **Lohenbrücke** einen breiten Forstweg. Wir bleiben noch ein Stück des Weges

der Grünstrichmarkierung  treu bis zur nächsten Gabelung, an der wir nach rechts den Grünstrichpfad  verlassen und dem Graben folgen. Nach kurzer Strecke stoßen wir an ein Wohnanwesen, laufen rechts herum und dann weiter in gerader Richtung am **Sportplatz** des **ASV Buchenbühl** entlang bis zum Ortsrand. Dort biegen wir nach links in den Wildenfelsweg ab und erblicken vor uns die Sportgaststätte, in der man sich für den weiteren Weg stärken kann. Um die Wanderung fortzusetzen, geht man den Wildenfelsweg nach links und biegt nach wenigen Schritten nach rechts in den Märzenweg ab. Gleich die nächste Seitenstraße geht es nach rechts, den Ehrenbürgweg vor bis kurz hinter die **Bushaltestelle Ohrwaschelweg** der Buslinie **21**. Dort zweigen wir nach links in den Strahlenfelsweg ab. Dieser führt uns zur Baiersdorfer Straße vor, die parallel zur **Gräfenbergbahn** verläuft.





Bläuling

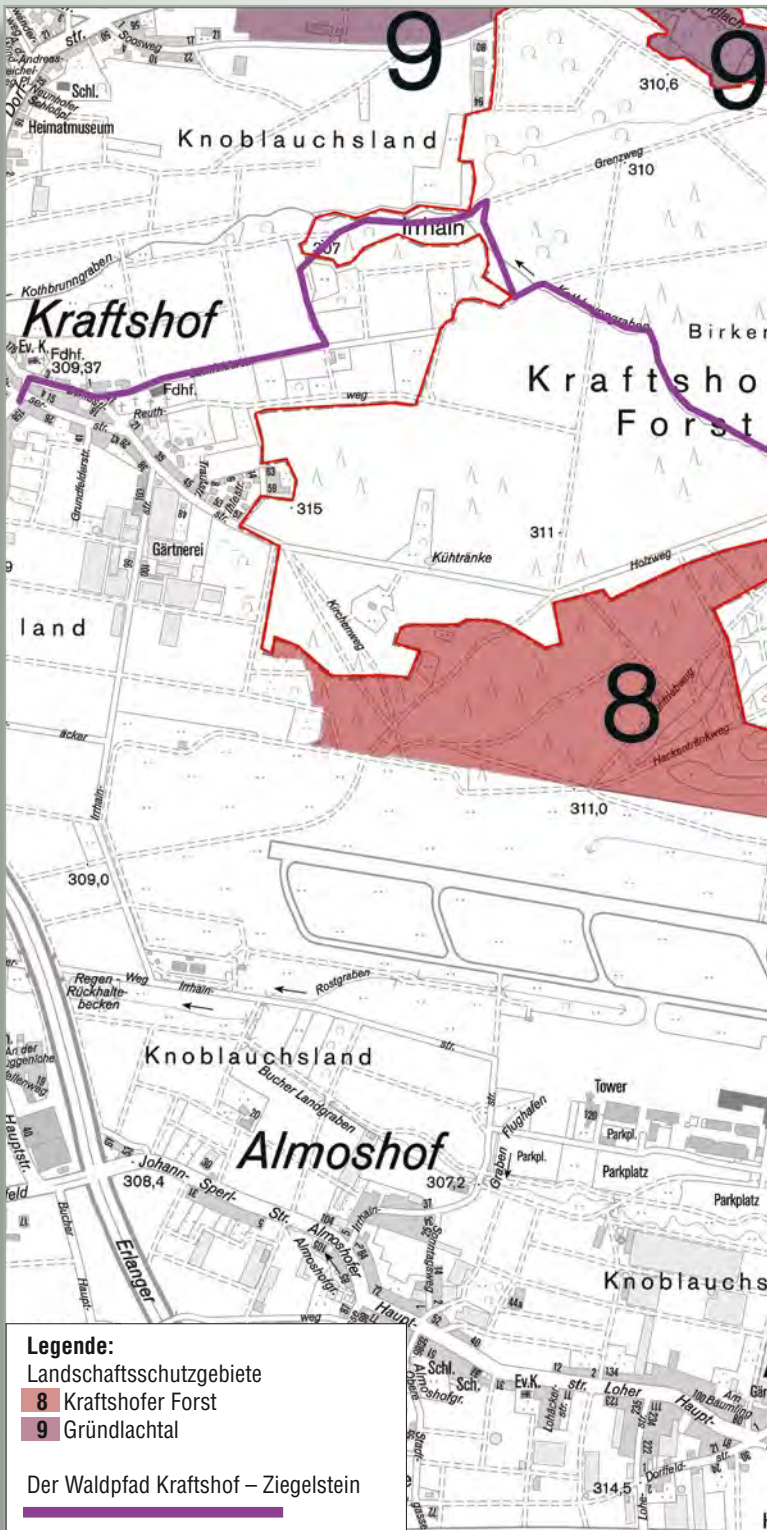
Hier wenden wir uns nach rechts und folgen dem mit der Jakobsmuschel markierten Weg neben der Bahnlinie bis nach **Ziegelstein**. Wir verlassen Buchenbühl, der Weg entfernt sich für kurze Zeit von der Bahnlinie und läuft am Waldrand entlang. Hier eröffnet sich ein weiter Blick über den Flugplatz. Weiter neben der Bahn geht es an alten Tongruben vorbei, die als Lagerplatz für allerlei Erdmaterial dienen, und dann an der Lichtleitanlage des Flughafens entlang. Am Ortsrand von Ziegelstein wenden wir uns nach links, queren die Bahnlinie am Bahnübergang, wechseln unmittelbar dahinter die

Straßenseite und folgen in gerader Richtung dem Buchenbühler Weg und dem Wegweiser zum **Sportareal der Hockey-Gesellschaft-Nürnberg**. Nach knapp einem halben Kilometer stehen wir am Tor zur Sportanlage mit der öffentlich zugänglichen Trattoria del gargano, die mit einer schönen Aussichtsterrasse zur Einkehr lockt.



Buschwindröschen

Weiter geht es auf dem Waldweg in Verlängerung des Buchenbühler Wegs ca. 400 Meter weit geradeaus bis zur nächsten Kreuzung. Hier biegen wir nach rechts auf den breiten, mit Blaukreuz  markierten Forstweg ab und folgen ihm zur nächsten T-Kreuzung, wo wir in gerader Richtung auf den Waldpfad mit dem Blaukreuz-Zeichen  wechseln. Der Pfad führt uns zu einer Kleingartenanlage, an dieser rechts vorbei und dahinter zum Bierweg. Hier wenden wir uns nach links, überqueren an der Ampelanlage die vierspurige Äußere Bayreuther Straße und steuern in gerader Richtung auf die nahe **Bushaltestelle Nordostpark** der Buslinien **22 / 30 / 31** zu. Die Busse fahren, je nach Fahrtrichtung, zu den **U-Bahn-Haltestellen Herrnhütte oder Ziegelstein U2** .



Legende:

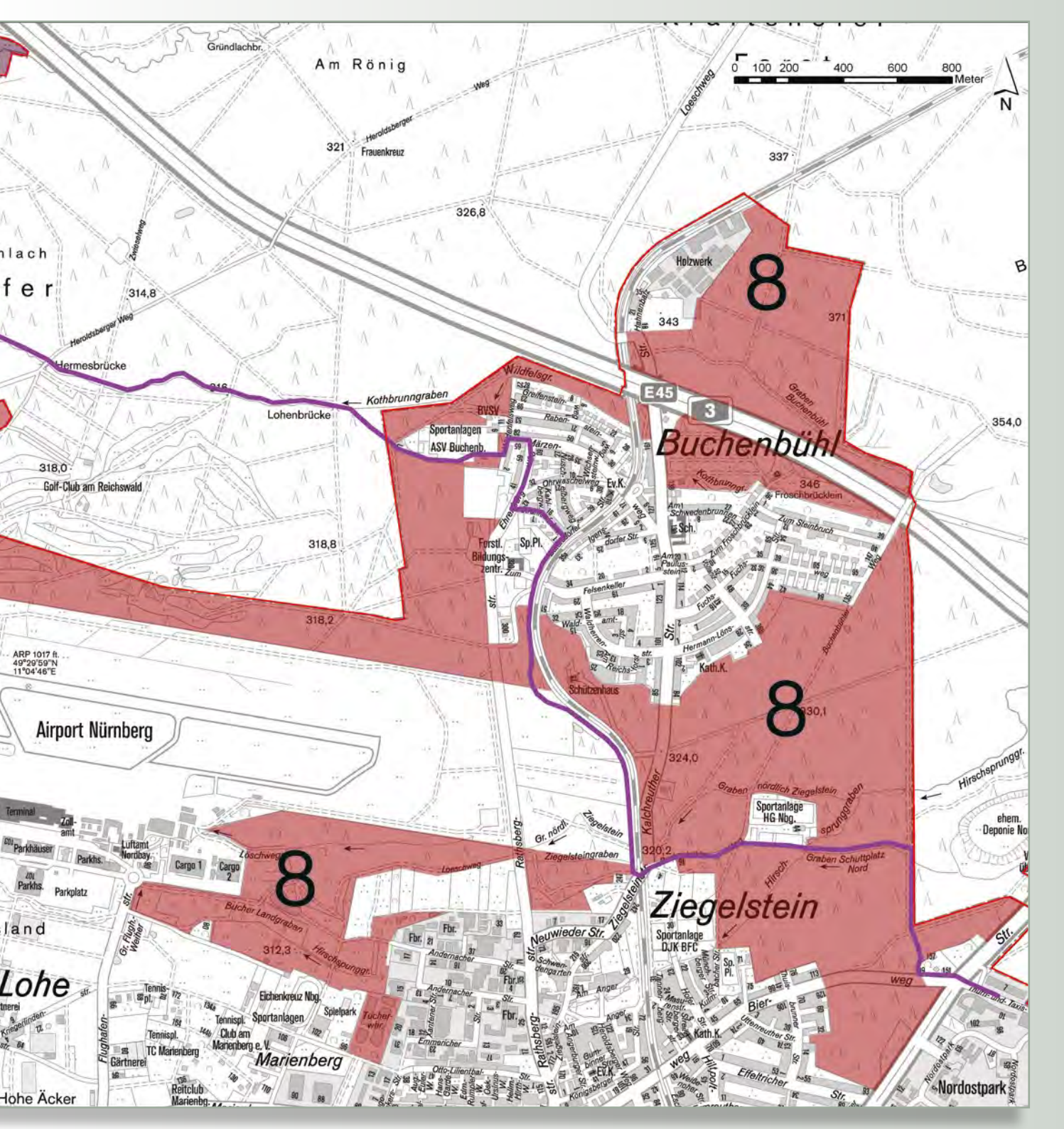
Landschaftsschutzgebiete

8 Kraftshofer Forst

9 Gründlachtal

Der Waldpfad Kraftshofer – Ziegelstein

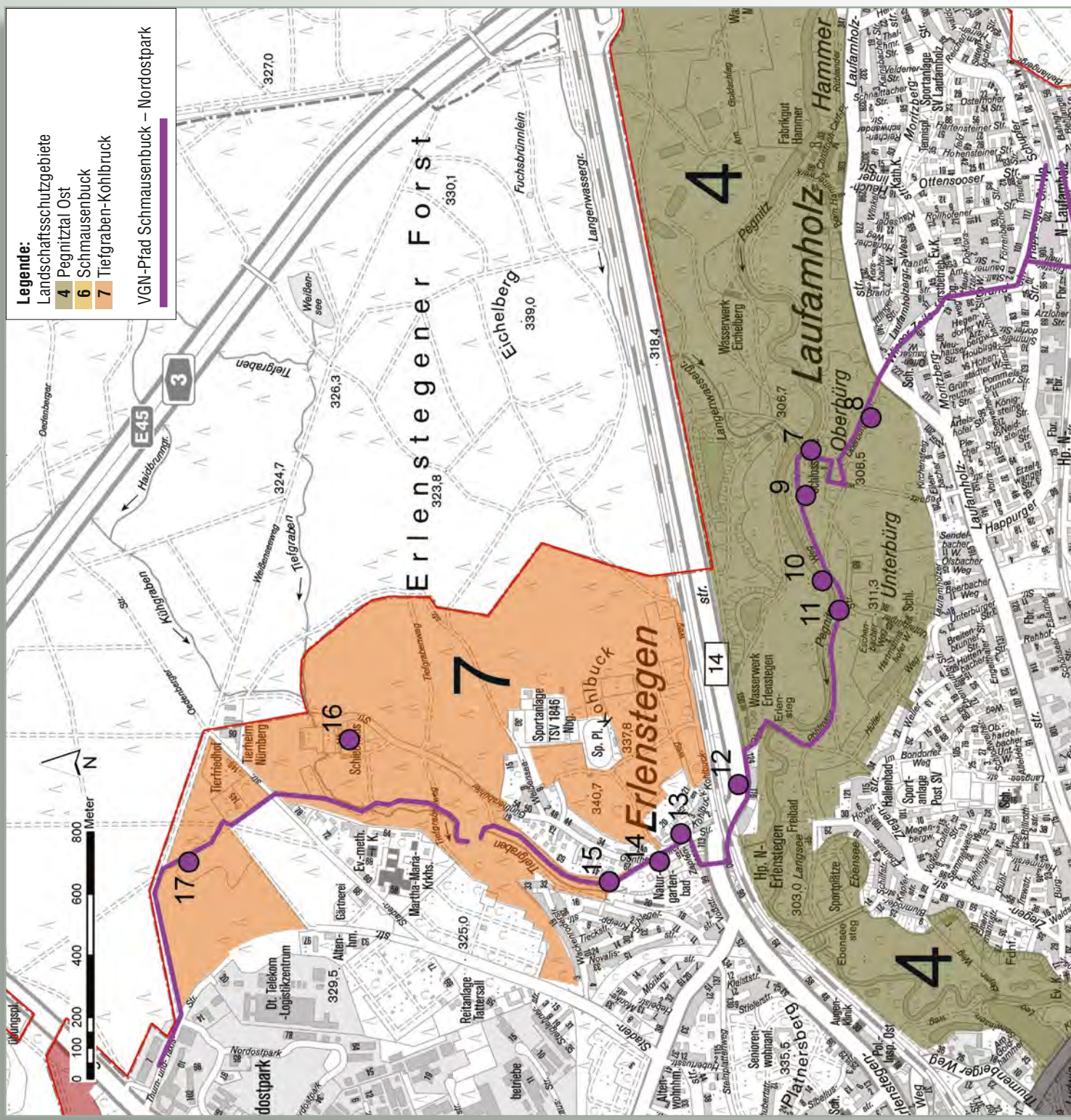


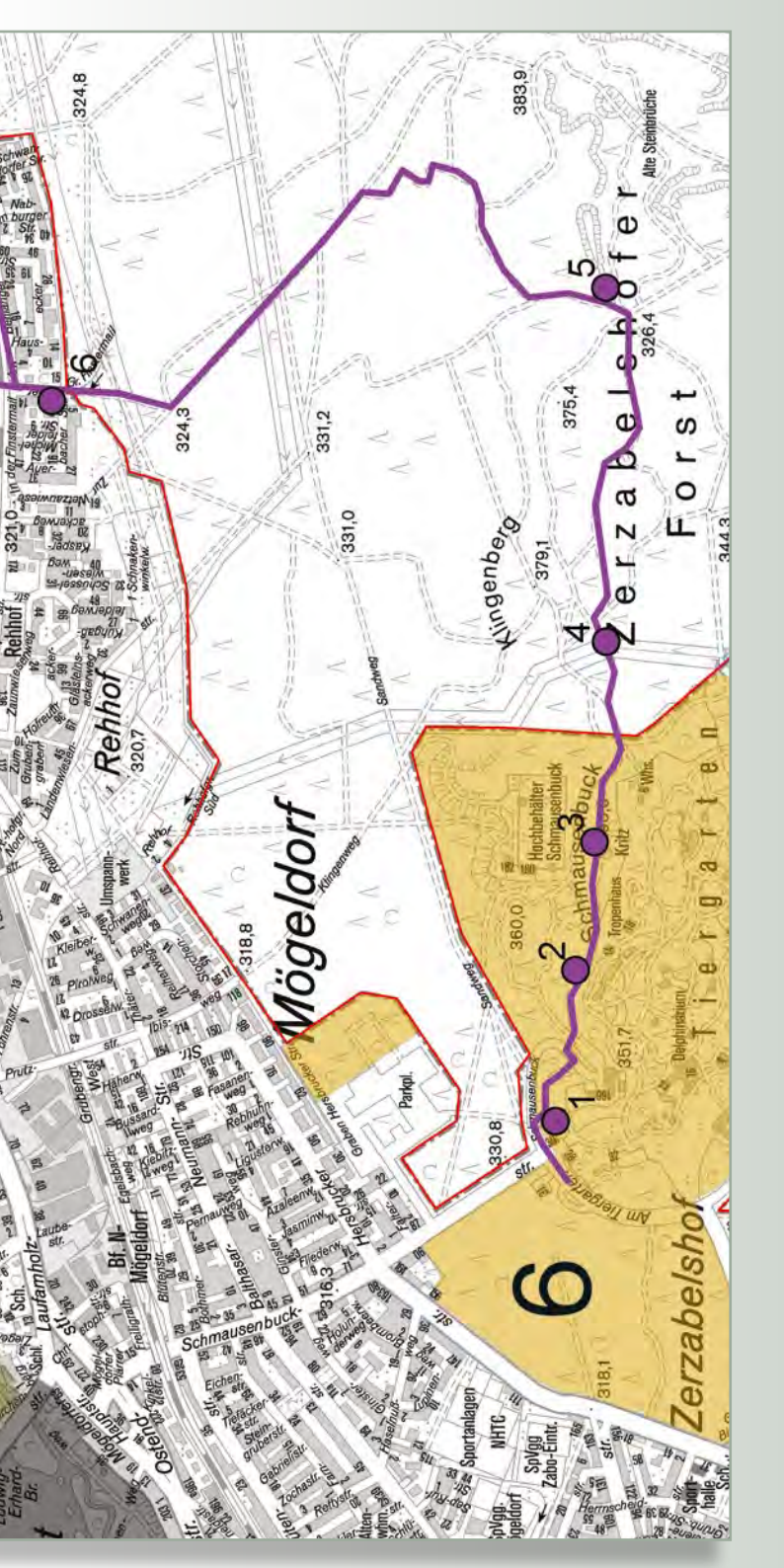


Legende:

- Landschaftsschutzgebiete
- 4 Pegnitztal Ost
- 6 Schmausenbuck
- 7 Tiefgraben-Kohlbruck

VGN-Pfad Schmausenbuck – Nordostpark





Mögeldorf

Zerzabelshofer Forst

6

1

2

3

4

5

Rehhof

Klingenberg

Zerzabelshof

Tiergarten

Alte Steinbrüche

324,8

383,9

324,3

331,2

331,0

375,4

326,4

318,8

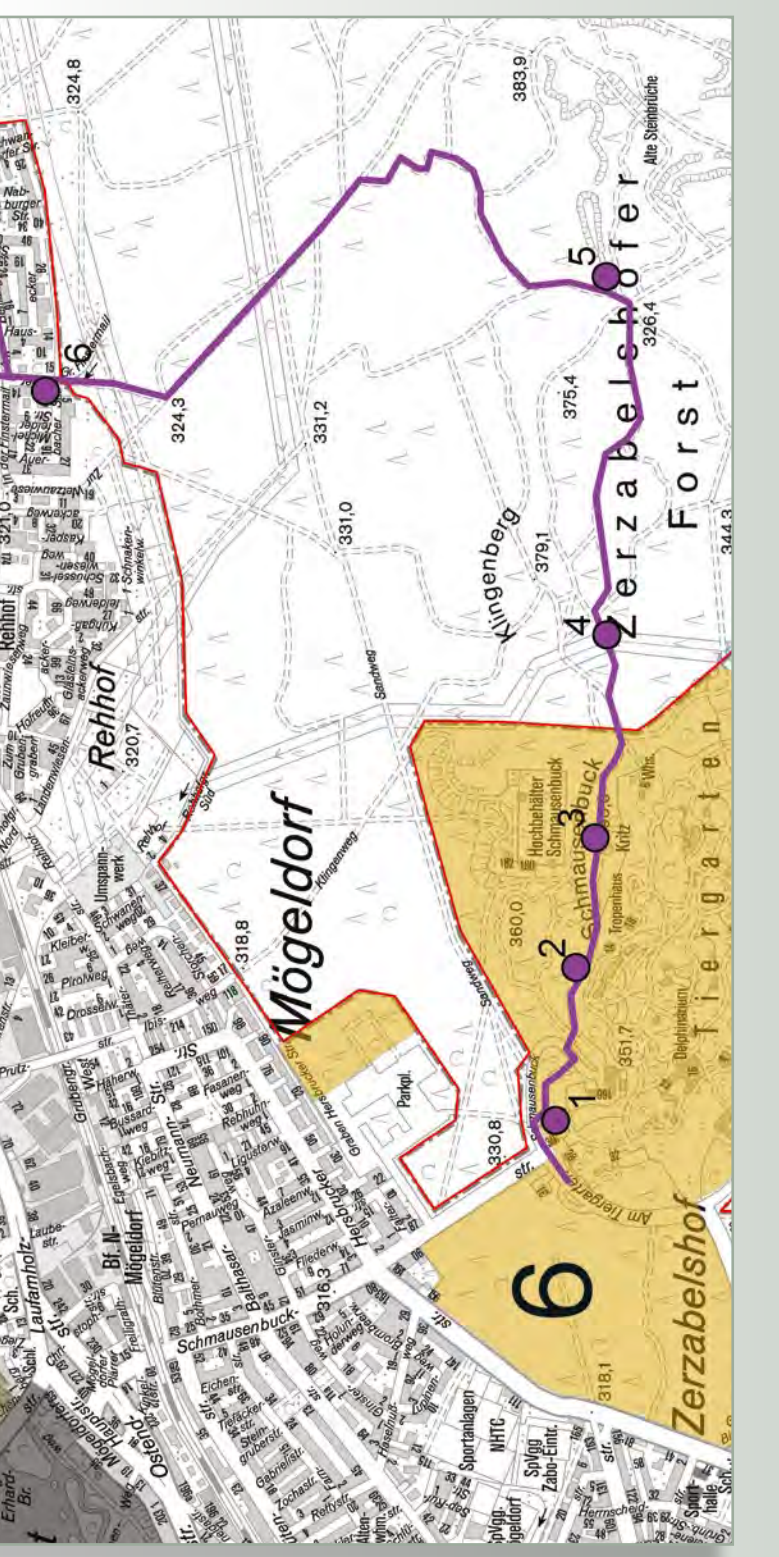
330,8

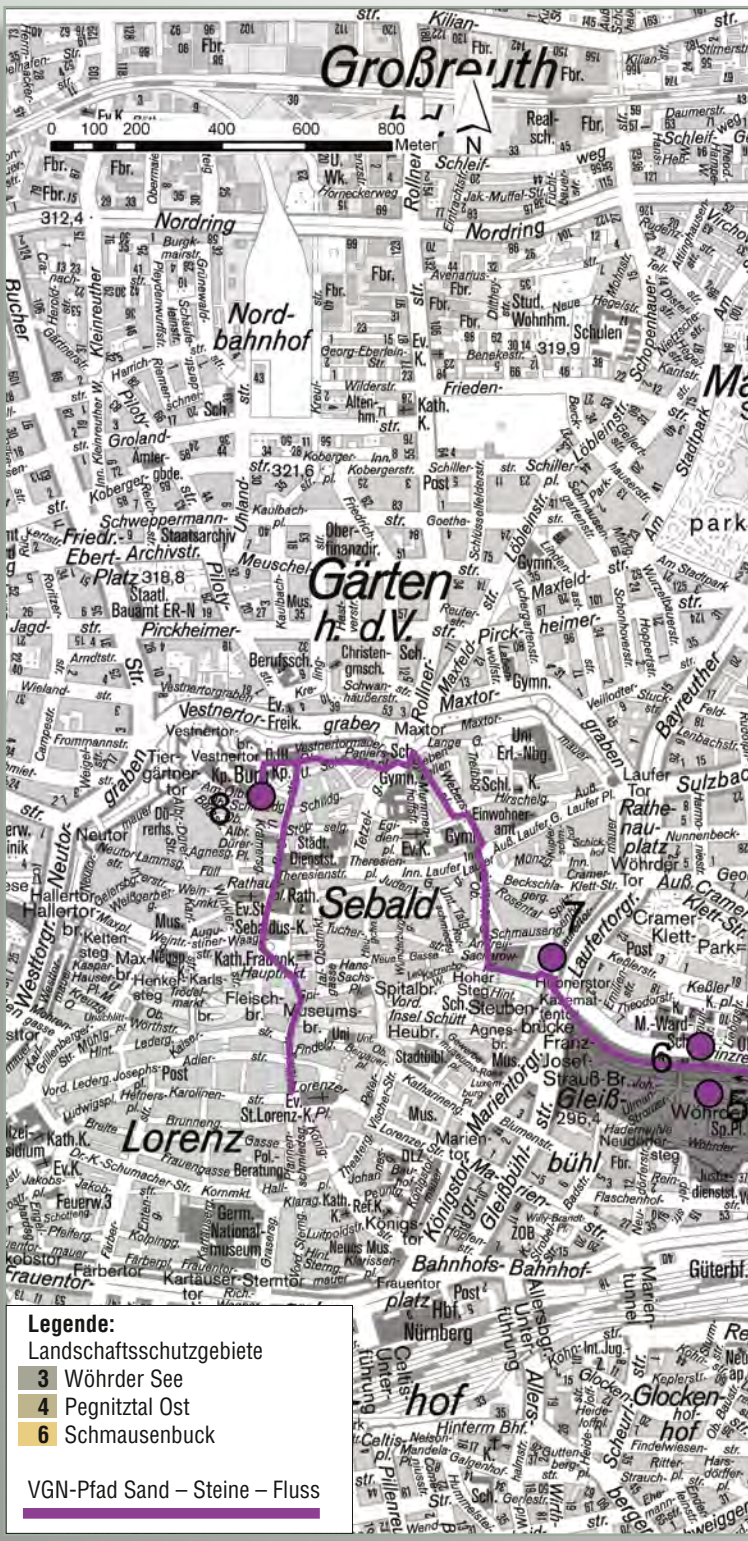
360,0

351,7

318,1

344,3

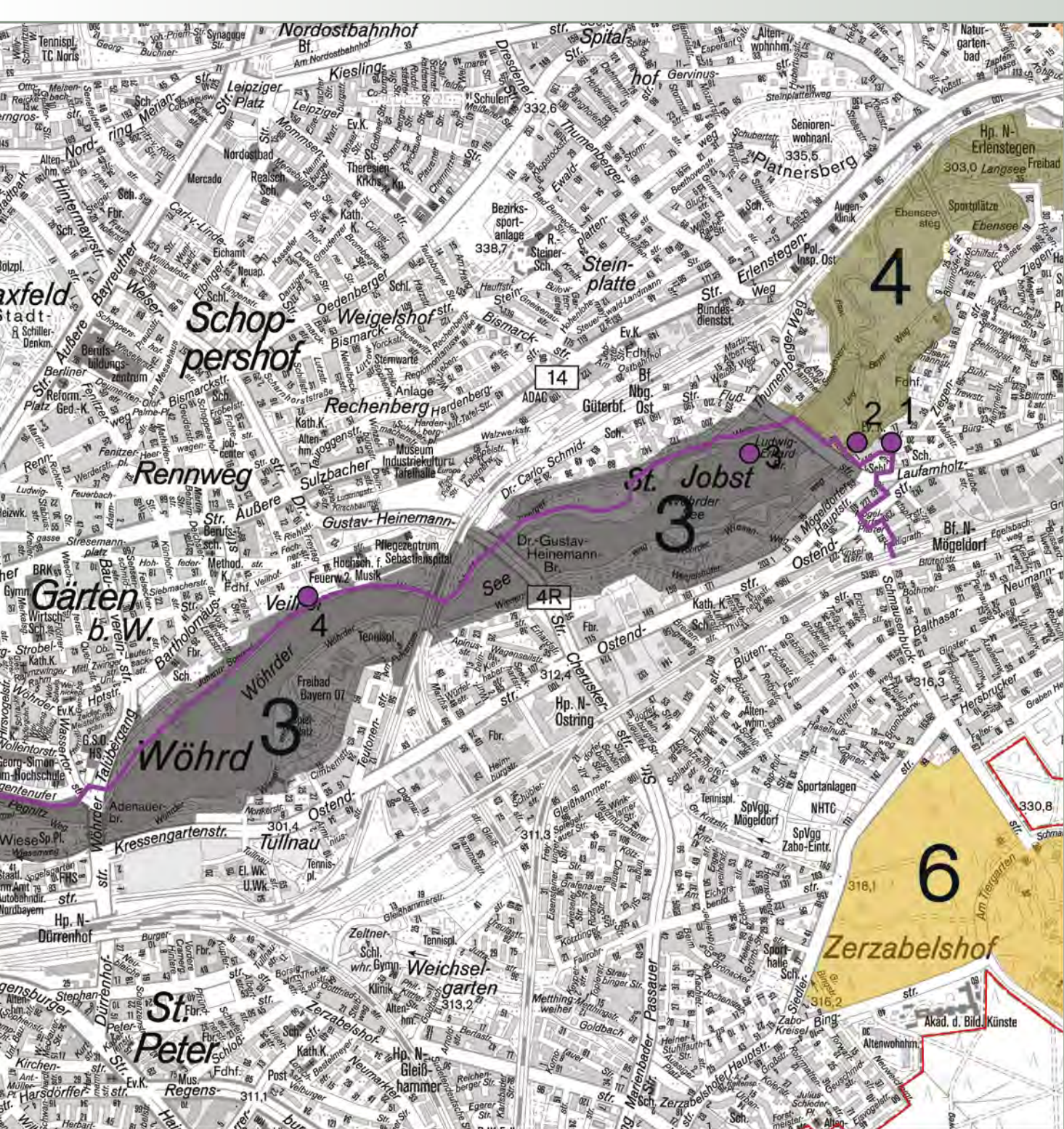


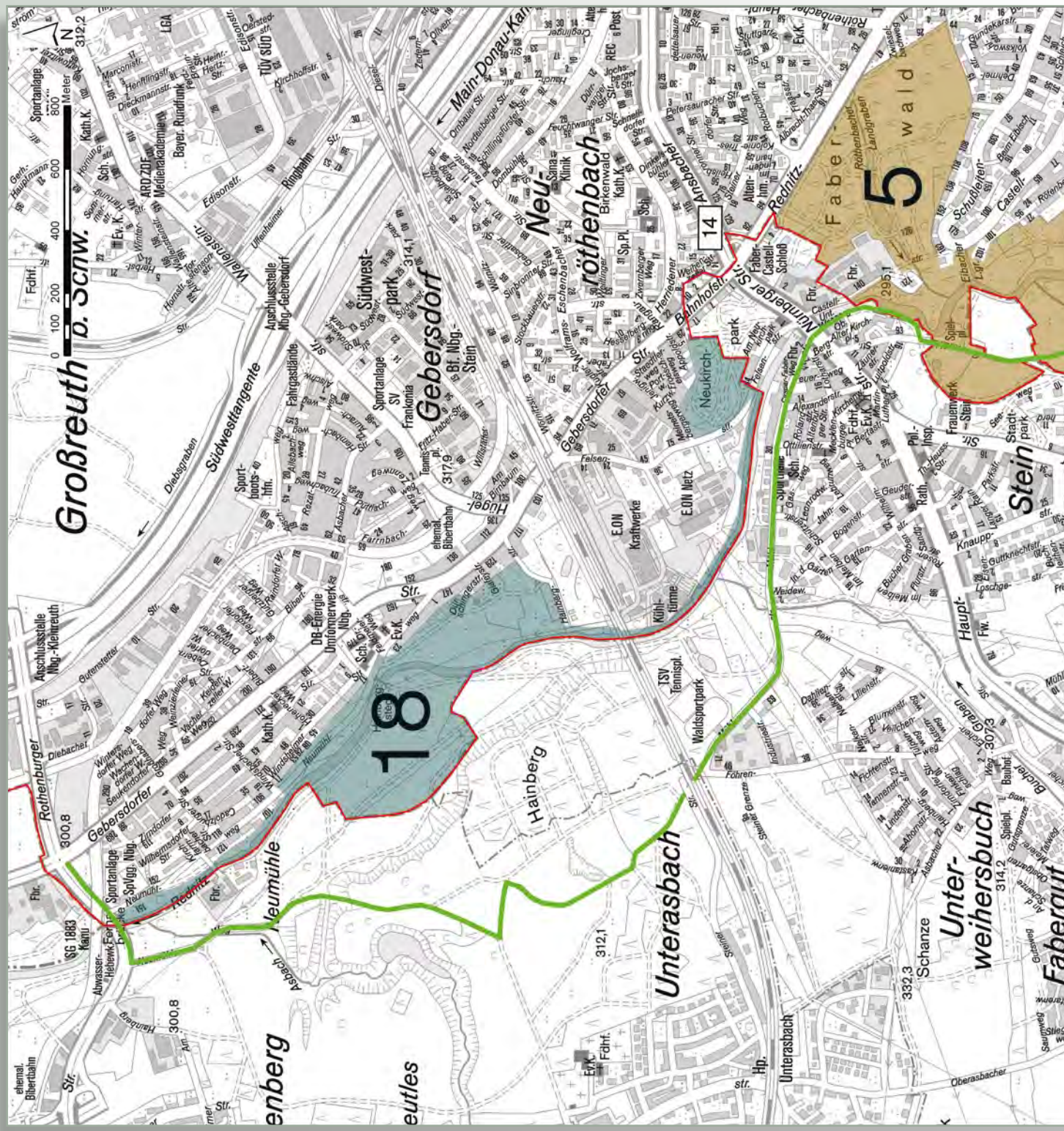


- Legende:**
- 3 Wöhrender See
 - 4 Pegnitztal Ost
 - 6 Schmausenbuck

VGN-Pfad Sand – Steine – Fluss







Großreuth b. Schw.



18

14

5 wald

ehemal. Biberbahn

enber

entles

Hainberg

Unterasbach

Unterasbach

Unterweihersbuch

Fabergut

Rathenburger

Gebersdorfer

Reudnitz

Neumühle

Neubach

Neukirch

Gebersdorfer

Neu-

röthenbach

Neubach

Reudnitz

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Sportanlage

Kath. K.

Medienakademie

Bayer. Rundfunk

Edisonstr.

Ringbahn

Main-Donau-Kanal

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Sportanlage

Kath. K.

Medienakademie

Bayer. Rundfunk

Edisonstr.

Ringbahn

Main-Donau-Kanal

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Sportanlage

Kath. K.

Medienakademie

Bayer. Rundfunk

Edisonstr.

Ringbahn

Main-Donau-Kanal

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Sportanlage

Kath. K.

Medienakademie

Bayer. Rundfunk

Edisonstr.

Ringbahn

Main-Donau-Kanal

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Sportanlage

Kath. K.

Medienakademie

Bayer. Rundfunk

Edisonstr.

Ringbahn

Main-Donau-Kanal

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Sportanlage

Kath. K.

Medienakademie

Bayer. Rundfunk

Edisonstr.

Ringbahn

Main-Donau-Kanal

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Sportanlage

Kath. K.

Medienakademie

Bayer. Rundfunk

Edisonstr.

Ringbahn

Main-Donau-Kanal

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Sportanlage

Kath. K.

Medienakademie

Bayer. Rundfunk

Edisonstr.

Ringbahn

Main-Donau-Kanal

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Sportanlage

Kath. K.

Medienakademie

Bayer. Rundfunk

Edisonstr.

Ringbahn

Main-Donau-Kanal

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach

Neubach



Legende:

- Landschaftsschutzgebiete
- 5 Rednitztal Mitte
- 18 Rednitztal Nord

VGN-Pfad Hainberg – Reichelsdorf

14

Diesen VGN-Wandertipp finden Sie im VGN-Ringbüchlein „Sandspaziergänge in und um Nürnberg“, 2. Auflage, 2012



Auf den Sandspuren im Nürnberger Osten (Schmausenbuck – Laufamholz – Erlenstegen – Nordostpark)

Landschaftsschutzgebiete:

LSG 4

LSG 6

LSG 7

Die **10,8 km** lange Route verfolgt die Geschichte des Nürnberger Sandes von den historischen Sandsteinbrüchen am **Schmausenbuck** über die **Sandterrassen** der Pegnitz zwischen Laufamholz und Erlenstegen bis zu den Sanddünen am **Tiefgraben** und im **Erlenstegener Forst**. Man kann die Route als gemütliche Tageswanderung oder in drei getrennten Teilschnitten erwandern, etwa in Verbindung mit einem Besuch des **Tiergartens** oder des **Naturgartenbades**.



Sanddüne am Tiefgraben

Rund um die Kornburg, Tour 2 (Steinbrüchlein – Worzeldorf – Eichenlöhlein – Greuth – Kornburg)

Landschaftsschutzgebiete:

LSG 10

LSG 12

Die **11 km lange Wanderung** nimmt ihren Ausgang in den historischen **Sandsteinbrüchen** in der Waldflur „Unterlangenlohe“, 8 Busminuten von der U-Bahn-Station Langwasser Süd entfernt. Es geht zunächst durch den **Lorenzer Reichswald** über den **Knauersberg** und **Ludwigskanal** nach **Pillenreuth**. Von dort führt der Weg durch abwechslungsreiche landwirtschaftliche Flur über **Herpersdorf**, **Gaulnhofen**, **Main-Donau-Kanal** und **Greuth** nach **Kornburg**. Neben der lieblichen bäuerlichen Landschaft – mit dem Charme der alten Tage – zählen der historische Ortskern und die Wirtshauskultur von Kornburg zu den Höhepunkten dieser Tour.



Bruchweide bei Kornburg

Diesen VGN-Wandertipp finden Sie im VGN-Ringbüchlein „Sandspaziergänge in und um Nürnberg“, 2. Auflage, 2012



Sand – Steine – Fluss (Mögeldorf – Wöhrder See – Nürn- berger Stadtmauer – Burgberg)

Landschaftsschutzgebiete:

LSG 3

LSG 4

Dieser **6,6 km** lange, gemütliche Spaziergang ist auch für diejenigen geeignet, denen das Laufen schwerfällt. Mit Ausnahme des **Mögeldorfer Kirchbergs** und des **Nürnberger Burgbergs** geht es bretteben am Ufer des Wöhrder Sees und an der Pegnitz entlang. Das Hauptthema dieser Route ist die Nürnberger Sandstein-Baukunst und ihre Zeugen. Weitere Stationen sind der **Wöhrder See**, die **Pegnitz**, das **Erfahrungsfeld der Sinne** und der **Lebensraum Burg**. In Verbindung mit einem Besuch auf dem Erfahrungsfeld der Sinne bietet diese Wanderung ein unvergessliches Sonntagsprogramm.



Oberer Wöhrder See

Diesen VGN-Wandertipp finden Sie im VGN-Ringbüchlein „Sandspaziergänge in und um Nürnberg“, 2. Auflage, 2012

Sandschätze im Nürnberger Reichswald (Wendelstein – Glasersberg – Steinbrüchlein)

Landschaftsschutzgebiet:

LSG 10



Auf dieser **5,5 km** langen, anspruchsvollen Wanderung geht es zu den wildromantischen, historischen **Sandsteinbrüchen** im **Lorenzer Reichswald**. Der Höhenzug der nördlichen und südlichen **Kornberge** zwischen **Wendelstein** und **Worzeldorf** birgt eine Vielzahl davon. Sie sind Mutterstube vieler bekannter Sandsteinbauten in und rund um die ehemalige Reichsstadt und bieten mit tiefen Schluchten, dunklen Seen und steilen Felswänden ein für unsere Gegend ungewöhnliches Naturerlebnis.



Ringelnatter

Diesen VGN-Wandertipp finden Sie im VGN-Ringbüchlein „Sandspaziergänge in und um Nürnberg“, 2. Auflage, 2012



Über den Hainberg in den Rednitzgrund (NSG Hainberg – Stein – Reichelsdorf)

Landschaftsschutzgebiete:

LSG 5

LSG 18

Die **11 km** lange Strecke führt quer durch die fränkische Steppe des **Naturschutzgebiets Hainberg** und dann über **Stein** in den **nördlichen Rednitzgrund** und über die Grundwiesen bis **Reichelsdorf**. Höhepunkte dieser abwechslungsreichen Tour sind das Naturschutzgebiet mit vielen seltenen Sandspezialisten, wie z. B. Sandlaufkäfer und Silbergras, und das Freiland-Aquarium und -Terrarium in Stein. Auch eine Baumreihe aus alten exotischen Bäumen bei der Gerasmühle und die Wässerwiesen im Rednitzgrund sind, besonders zur Blütezeit, sehenswert.



Rouge du Roussillon – Rotkopfschafe

Vor Nürnbergs östlichen Toren (Schwaig – Schüsselstein – Fischbach)

Landschaftsschutzgebiete:

LSG 4

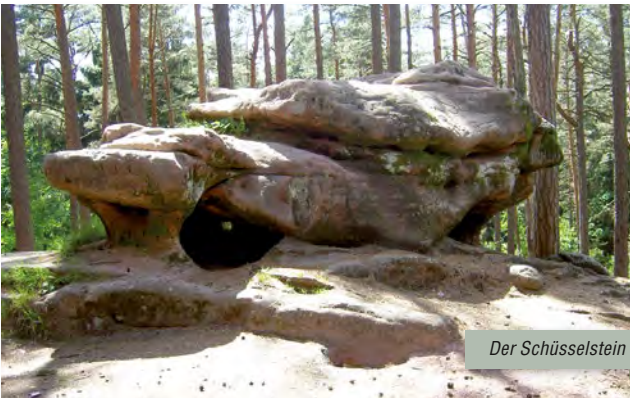
LSG 13

LSG 15

Diese **11 km lange** Wanderung führt quer durch den **Lorenzer Reichswald**, vorbei an alten Sandsteinbrüchen am Klingenberg und am bizarren **Schüsselstein** bis Fischbach mit seinen drei **Patrizier-Schlössern**. Für Wald- und Sandsteinliebhaber ein ganzjährig lohnendes Ziel.



Harsdörffer Schloss



Der Schüsselstein

Umweltamt Nürnberg

Das Umweltamt bearbeitet in der Stadtverwaltung Nürnberg wichtige Aufgaben und Projekte im Umweltschutz, Naturschutz und in der nachhaltigen Stadtentwicklung.

Diese Aufgaben reichen von der Regelung des Abfallrechts, des Boden- und Grundwasserschutzes, des Naturschutzes, des Immissionsschutzes, der ökologischen Umweltplanung mit Grünordnungs- und Landschaftsplanung bis hin zur Lärm-minderungsplanung.

Urbane Lebensqualität braucht Natur

In einer dicht bebauten Stadt wie Nürnberg bieten naturnahe Flächen Tieren und Pflanzen Lebensmöglichkeiten und sind gleichzeitig Freiräume für Freizeit und Erholung. Die Menschen in der Großstadt brauchen den Kontakt zur Natur, weil sonst ihre Fähigkeit verloren geht, sinnlich erfahrbar und verantwortungsbewusst mit ihrer ökologischen Lebensgrundlage umzugehen.



Wasserrad, westliches Pegnitztal

Naturschutzgesetze schaffen Gestaltungsmöglichkeiten

Die Naturschutzgesetze mit ihren fachlichen und rechtlichen Instrumenten geben dem Umweltamt als Untere Naturschutzbehörde Handlungsmöglichkeiten, mehr Natur in der Stadt zu verwirklichen und die ökologische Qualität zu verbessern.

Dazu gehört auch die Ausweisung von Landschaftsschutzgebieten, um diese Naturräume als grüne Lunge für die Bevölkerung zu erhalten.

Der Naturschutz ist mit seinen Zielsetzungen manchmal un bequem und muss sich in den Konflikten zwischen Naturerhalt und anderen Nutzungsvorstellungen engagiert für Fauna und Flora einsetzen.

Die Untere Naturschutzbehörde nimmt Einfluss auf Planungen und Bauprojekte

Bei Vorhaben und Planungen, die zu Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft führen können – wie z. B. Straßenbauprojekte, Bebauungspläne und größere Bauprojekte –, hat die Untere Naturschutzbehörde die Möglichkeit, durch die Forderung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ökologische Refugien für Tiere und Pflanzen zu schaffen. Im Rahmen von Umweltverträglichkeitsprüfungen werden die Auswirkungen eines Eingriffs in Natur und Landschaft bewertet und mögliche Alternativen sowie notwendige Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen vorgeschlagen.

Stadt Nürnberg – Umweltamt
Lina-Ammon-Str. 28, 90471 Nürnberg
(ab 2018: Bauhof 2, 90402 Nürnberg)
E-Mail: uwa3@stadt.nuernberg.de
Internet: www.umwelt.nuernberg.de



Vogelherdsweiher

Landschaftspflegeverband Nürnberg e. V.

Der 1992 gegründete LPV Nürnberg ist ein Aktionsbündnis zum Erhalt der Natur und der historisch gewachsenen Kulturlandschaft im Stadtgebiet, vertreten von Landwirtschaft, Naturschutzverbänden und Kommunalpolitik. Diese drei Gesellschaftsgruppen sind in der Vorstandschaft zu gleichen Teilen vertreten.



Ausgleichsfläche

Der LPV Nürnberg erhält und schafft ökologisch wertvolle Biotop- und Kulturlandschaftselemente und vernetzt sie miteinander zu einem das gesamte Stadtgebiet umspannenden Biotopverbundsystem. Mit der Anlage und Pflege von Feuchtwiesen, Gewässern, Hecken, Sandmagerrasen und weiteren naturnahen Lebensräumen möchte der LPV die Artenvielfalt erhalten und die Lebensqualität für die Stadtbevölkerung steigern. Dafür arbeitet der LPV auf freiwilliger Basis mit den unterschiedlichsten Landnutzern und Bevölkerungsgruppen zusammen. Die konkreten Naturschutz- und Landschaftspflegeleistungen führen fast ausschließlich ortsansässige Landwirte durch.



Erstaufforstung

Auch Sie können die erfolgreiche Tätigkeit des Landschaftspflegeverbandes Nürnberg e. V. mit einer Spende oder Mitgliedschaft unterstützen und dabei helfen, ein Stück Ihrer Heimat naturnah und attraktiv zu gestalten. Der Jahresbeitrag von 13,- € für Privatpersonen und 52,- € für juristische Personen (Parteien, Vereine etc.) ist steuerlich absetzbar.

LPV – Landschaftspflegeverband Nürnberg e. V.
Lina-Ammon-Str. 28, 90471 Nürnberg
(ab 2018: Bauhof 2, 90402 Nürnberg)
E-Mail: lpv@stadt.nuernberg.de
Internet: www.lpv.nuernberg.de



Rötegraben

Naturschutzwacht – Die Schatzwächter

Naturschutzwächterinnen und Naturschutzwächter betreuen seit 1983 als ehrenamtliche Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbehörde unsere Nürnberger Schutzgebiete und andere wertvolle Biotope. Jeder hat ein wachsames Auge auf „sein“ Gebiet. Das setzt eine solide Ausbildung voraus.

Die Naturschutzwächter werden in einem Lehrgang bei der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege auf ihre Arbeit vorbereitet.



Die Naturschutzwächter melden der Unteren Naturschutzbehörde Missstände, wie zum Beispiel Schwarzbauten. Vor allem aber sind sie Ihre persönlichen Ansprechpartner und Informanten vor Ort.

Die Landschaftsschätze, die Naturschutzwächter und das Umweltamt sind auf Ihre Unterstützung angewiesen:

Bitte behandeln Sie die freie Natur so pfleglich wie Ihr Zuhause!

Bitte nehmen Sie Müll und die Hinterlassenschaften Ihres Hundes wieder mit!

Gartenabfälle, die Sie nicht im Garten haben wollen, stören auch auf der anderen Seite des Gartenzauns!

Das Storchenprojekt – Ein Projekt zur nachhaltigen Entwicklung der Kulturlandschaft im Rednitztal

Um die besondere **Kultur- und Naturlandschaft** des **Rednitztals** mit ihrer Vielfalt an Arten im Stadtgebiet zu erhalten, werden im Rahmen des Projektes viele verschiedene Aktivitäten und Maßnahmen durchgeführt. So werden Landwirte bei der Erhaltung der alten Kulturtechnik der Wiesenbewässerung unterstützt, die ökologische Bewirtschaftung von Wiesen gefördert und Biotopflächen renaturiert oder neu angelegt.

Durch den Ankauf und die spezielle Pflege von ökologisch bedeutsamen Flächen können gezielt die besonderen Lebensansprüche seltener Tierarten berücksichtigt werden und somit gefährdete Arten, wie z. B. die seltene Knoblauchkröte oder der bläulich schimmernde Ameisenbläuling, langfristig im Rednitztal gesichert werden. Mithilfe von Umweltbildungsveranstaltungen werden die Bewohner vor Ort in die Aktivitäten mit einbezogen.

Träger des Projektes ist das Umweltamt der Stadt Nürnberg, das auch die wissenschaftlichen Begleit-Untersuchungen durchführt. Das Projekt ist für eine Dauer von ca. 15 Jahren angelegt und wird durch Ersatzzahlungen für Ausgleichsmaßnahmen der Deutsche Bahn AG finanziert. Symbolfigur des Projektes und ein Indikator für eine ökologisch intakte Landschaft ist der Weißstorch, der seit einigen Jahren wieder in Reichelsdorf brütet.



Storchenhorst in Reichelsdorf

VGN Onlineshop

VGN-Tickets einfach
ausdrucken, per Post
oder aufs Handy



Das ist smart:
VGN-Tickets im
Handumdrehen.



Gratis-App laden,
registrieren & abfahren:

VGN Fahrplan & Tickets



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Günstige Tickets für Ihre Freizeit

TagesTicket

PLUS

TagesTicket Plus

- Tag oder Wochenende gültig
- für bis zu 6 Personen (max. 2 ab 18 Jahre)
- Mitnahme von Fahrrädern anstelle von Personen
- 1 Hund

MobiCard

MobiCard, 31 Tage ab 9 Uhr

- am Wochenende rund um die Uhr gültig
- für bis zu 6 Personen (max. 2 ab 18 Jahre)
- 2 Fahrräder anstelle von 2 Pers.
- 1 Hund
- unentgeltlich übertragbar

BAYERN-TICKET

Bayern-Ticket*

- 1–5 Personen, 1 Tag

* Gültig in allen VGN-Verkehrsmitteln: Mo.–Fr. zwischen 9.00 Uhr und 3.00 Uhr des Folgetages; Sa., Sonn- und Feiertage (einschl. 15.8.) bereits ab 0.00 Uhr

Erhältlich auch am Fahrkarten-Automaten und im Internet unter: shop.vgn.de

Fahrplan- und Tarif-Service



www.vgn.de

shop.vgn.de



mobil.vgn.de



info@vgn.de

Fahrplan- und Tarif-Service



0911 27075-99

Fahrplan-Service



0800 INFOVGN
4 6 3 6 8 4 6
kostenfrei



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Rothenburger Str. 9 • 90443 Nürnberg • Tel. 0911 27075-0



Partner im VGN



Schutzgebühr: 2,50 €